

## Redaction des Anzeigers:

Freiherr H. v. u. zu Aufsefs, Dr. jur. et philos., erster Vorstand des germanischen Museums.  
Aug. v. Eye, Dr. philos., Vorstand der Kunst- und Alterthumssammlungen.  
Karl Frommann, Dr. philos., Vorstand der Bibliothek.

---

## Beiträge

zu vorliegendem Bande haben geliefert:

- Achenbach*, J., Dr., Gerichtsassessor, in Siegen.  
*Andresen*, Andr., Dr., Conservator am german. Museum.  
*Barack*, Karl Aug., Dr., Sekretär und I. Conservator bei der Bibliothek des germanischen Museums.  
*Bartsch*, Karl, Dr., Professor an der Universität zu Rostock.  
*Bell*, William, in London.  
*Bube*, Adolf, h. Archivrath, in Gotha.  
*Costa*, E. H., Dr., in Laibach.  
*Eye*, Aug. v., Dr., Vorstand der Kunst- und Alterthumssammlungen des german. Museums.  
*Falke*, Johannes, Dr., Conservator bei der Bibliothek des german. Museums.  
*Fickler*, C. B. A., Dr., Professor, in Mannheim.  
*Gaupp*, E. Th., Dr., geh. Justizrath u. Professor, in Breslau (†).  
*Gautsch*, Karl, Dr., in Dresden.  
*Gengler*, H. G., Dr., Professor an der Universität zu Erlangen.  
*Grote*, Reichsfreiherr, auf Schauen.  
*Hafslor*, K., Dr., Professor, in Ulm.  
*Hektor*, Enno, I. Sekretär des german. Museums.  
*Herschel*, Archivar, in Dresden.  
*Hohenreuther*, J. B., Gerichtsaccessist, in Worms.  
*Kade*, L. Otto, Cantor und Musikdirektor, in Dresden.  
*Kausler*, Ed., Archivrath, in Stuttgart.  
*Kelle*, Dr., Professor an der Universität zu Prag.  
*Keller*, Adelb. v., Dr., Professor an der Universität zu Tübingen.  
*Kindscher*, F., Oberlehrer, in Zerbst.  
*Kosegarten*, J. G. L., Dr., Professor an der Universität zu Greifswald.  
*Latendorf*, Friedrich, in Neustrelitz.  
*Ledebur*, Leop. Frhr. v., k. preuls. Hauptmann a. D., Direktor der Kunstammer etc., in Berlin.  
*Lochner*, G. W. K., Dr., qu. k. Studienrektor, in Nürnberg.  
*Lützelberger*, Stadtbibliothekar, in Nürnberg.  
*Märcher*, Tr., Dr., k. pr. geh. Archivrath und Hausarchivar, in Berlin.  
*Mooyer*, E. F., in Minden.  
*Morel*, Gall, P., Rektor des Stifts Maria-Einsiedeln.  
*Müller*, Joh., Dr., Conservator bei der Alterthumssammlung des german. Museums.  
*Otte*, H., Pfarrer, in Fröhdn.  
*Petters*, Ign., Gymnasiallehrer, in Leitmeritz.  
*Primbs*, C., Rechtspraktikant, in Nürnberg.  
*Reufs*, Friedr. A., Dr., qu. k. Professor, in Nürnberg.  
*Rieke*, Dr., in Nordhausen.  
*Schlickeysen*, Rechnungsrath, in Berlin.  
*Schneller*, Jos., Stadtarchivar, in Lucern.  
*Schreckenstein*, Frhr. Roth v., II. Vorstand des germanischen Museums.  
*Schreiber*, Heinrich, Dr., Professor, zu Freiburg.  
*Söttl*, J. M., Dr., geh. Hausarchivar und Professor an der Universität, zu München.  
*Tucher*, Frhr. v., Oberappellationsrath, in München.  
*Urbanstadt*, Nic. Urban v., k. k. Finanzbezirkskommissär, in Eger.  
*Voigt*, Joh., Dr., k. pr. Regierungsrath und Professor an der Universität, zu Königsberg.  
*Wagner*, Jos. Mar., in Wien.  
*Weller*, Emil, in Zürich.  
*Wocel*, Joh. Erasm., Dr., Professor an der Universität zu Prag.  
*Zingerle*, Ign. V., Dr., Professor und Bibliothekar an der Universität zu Innsbruck.  
*Zöpfl*, H., Dr., Hofrath und Professor an der Universität zu Heidelberg.

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird gajährig angenommen und beträgt nach dereuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands in Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl. Fuß ode 2 Thlr. preufs.

Fü Frankreich abonniert man in Strafsbu; bei C. F. Schmidt, in Paris bei der eutschen Buchhandlung von F. Klincksick, Nr. 11. rue de Lille, oder

# ANZEIGER

bei dem Postamt in Karlsruhe; für England bei Williams & Norgate, 14 Henriette-Street Covent-Garden in London; für Nordamerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

## FÜR KUNDE DER



## DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge.

Sechster Jahrgang.

### ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1851.

N<sup>o</sup> 1.

Januar.

### Wissenschaftliche Mittheilungen.

Geschichte.  
Personengeschichte.  
Biographien.  
Fürsten.

#### Ein Brief des Grafen Henrich von Nassau an die Stadt Siegen, 1445.

Mitgetheilt von Dr. Achenbach, Gerichtsassessor, in Siegen.

Engelbert I. von Nassau (ältere Dillenburgische Linie), wecher um 1404 die Herrschaft Breda in den Niederlande erwarb, hinterliets bei seinem Anfangs der 1440er Jahre erfolgten Tode zwei Söhne Johann und Henrich. Dieselben regierten zunächst die nassauischen Lande, ohne eine Theilung vorzunehmen. Erst im Jahre 1449 kam eine Schlufstheilung zu Stande, nach welcher Henrich im Allgemeinen die deutschen Stammbesitzungen, Johann die Grafschaft Vianden und die niederländischen Erwerbungen erhielt. Eine 1447 vereinbarte Theilung wurde hiemit aufgehoben.

In Beziehung auf die der Theilung vorausgegangenen Jahre sagt der nassauische Geschichtschreiber von Arnoldi (Geschichte der Oranien-Nassauischen Länder und ihrer Legenten, Bd. 2, S. 163):

„Johann und Henrich, welche bisher ihre sämtlichen Erblande, in vollkommener Eintracht, gemeinschaftlich benutzt und regiert hatten, fanden doch in J. 1447 eine Theilung ratsamer.“

Der nachfolgend mitgetheilte, bisher unbekannte Brief des Grafen Henrich ergibt jedoch, dafs die beiden Brüder in heftigem Streite lebten und darum eine Auseinandersetzung nicht zu Stande bringen konnten. Aus diesem Briefe gehet ferner hervor, dafs Graf Henrich

Ansprüche erhob, welche die spätere Theilung ihm nicht zuerkannt hat. Die Grafschaft Vianden, die Herrschaft Grimberg und Conroy (im Briefe konrith), Breda u. s. w. wurden dem Grafen Johann zugewiesen, obwohl die Grafschaft Vianden von der kinderlos verstorbenen letzten Eigenthümerin, Gräfin Elisabeth von Sponheim, dem Grafen Henrich und seiner Gemahlin Genoveva von Virneburg bei deren Verehelichung zugesichert war.

Nicht nur hierdurch dürfte aber der Brief des Grafen Henrich der Mittheilung werth erscheinen; der eigenthümliche Umstand, dafs sich beide Landesherrn an eine von ihnen beherrschte Stadt gleichsam zur Rechtfertigung ihres bisherigen Verfahrens wenden und dabei ohne Schonung die angeblichen Ungerechtigkeiten des Gegners aufdecken, gibt ein charakteristisches Bild des Verhältnisses des Landesherrn zu seinen städtischen Untersassen während des Mittelalters und läfst die Entfernung ermessen, in welche die Gegenwart jenen Zuständen der Vergangenheit gegenüber getreten ist.

Henrich Graue zu nassauwe zue vyanden zu dietze vnd Herr zue Sleyden.

Vnsern fruntlichen gruß mit Rechter gonst. Eirsame besonder frunde vnd lieben getruwen. Wir han gesien als der Edel vnser lieber broeder Johann graue zu nassauwe etc. vch geschrieuen hait. vnd sere hoeermaent. das ir versorget vnd verwart. das Ime an synen

slosßen vnd steden vngebruch vnd ververronge nit geschiee. das wat vngleufflichen ludet. mit me lenger schryfft. In dem ersten. als er rüret. das en fremde nympt. das wir bouen vnd benyden. In groissem vnd cleynem. eyn glych broeder syn wollen etc. meynen wir vnd getruwen des. das solchs eyne gotliche gebuerliche sache sy. als das eyn iglicher verstendiger mach prouen. Es ist wair. das er vnder vns beyden der eldste ist. wir wissen aber nit. war vmb he vur vnd hoben vns solich vnredelich. vnbroederlich vnd vnglych. furtell suchet. als er meynt zu haben. des eynß deils hie nageschriuen steit. Na deme er vnß nit vur gestermet gestryden. ader eynche landt vnß vor erworben hait. Doch vmb das wir g'ne zweyonge vnd Irronge. verhuet. vnd vns broederlich mit Ime gehalten hetten. haben. wir en sere fruntlichen vnd gutlichen. zu allen zyden. vnd vff allen dagen zu Siegen. zu falkenb'g vnd zu Breda ersoicht. vnd Ime eyn groß fürteil zu allen tzyden geboden. vnd en ouch vur vnßern eldsten broeder. In Redelicheit erkant. des er In syme brieue vch gesant geswyget. Wir han en ouch fruntlichen gebeden. sich mit vnß zu halden. als sich vnser aldern gleufflichen vnd fruntlichen sammt gehalten hant. darzo wir all zytt willich gewest syn. des he vnß abegegangen ist. Vnd als er schrybet. wie wir mit sere vnweselichen vnd vnbeqweinen worthen gutliche daghe abegeslagen vnd offenbarlichen gesprochen sollen han. he neme vnß das vnser. das ist wair das he vns das vnser nympt. vnd soll sich wair fynden. vnd getruwen das vnser worthe seer Redelich gewest sollen syn. Wie wil das prüefflich ist. Weme das syne genommen wirt. das solichs Int güede nit alle zytt zu nemen steit. Vnd wie wir vff den gutlichen dach geantwort han. moeget ir hie na hoeren. He meynt ouch wir haben den seluen vnß reden na gegangen In maissen he rürt von der graueschafft vyanden. mit der huldonge da selbs. das wir die kurtzlich alda genommen sollen han. etc. So was wir des da selbs gethan han. haben wir billich vnd vur langen zyden gethan. da onser broeder ouch nye keyne huldonge ader eyde gehat hait. als billich ist. Na deme die graueschafft vyanden vnser eygentom ist. Want vnß die mit vnser ersten Husfrauen seligen zu hillichs güede ist gegeuen wurden. von vnser frauen von spoenhem der got gnade. die der lande eyn Recht erue was. vnd vns die von vader ader von moider nit ist vff erstoruen. na vßwisonge siegel vnd brieuen. wir dauon han. das wir also wair können bewysen. Vnser vater selige hait ouch die von vnser wegen Inne gehatt bynnet syner zytt. vnd besser dan achtzich duset gulden davon gehalten. die vns zom besten noch nit komen syn. dair vmb In deme lande Ime

keyne huldunge gebuerlich ist zu doen. Wie wil he meynt. das dat wyder got. Recht. vnd yn Redech sy vnd vmb des willen. donckt vns das Ime solche vnredelicher swynder vnglauffhefftige schryfft nit von vs nit gewest wer (?) Vns were aber wil clagens nit gewest. das wir doch durch broederlich truwe. vnhalden hatten. bis an diese zytt. vnd wil gemeynt he sh bedacht solde han. dan Eirsame güede frunde n allen ergangen sachen. Reeden. wyderreden vnd gebote. wir selbs montlichen mit Ime vnd vnsern frunde vo vnser wegen an vnß broeder vnd syne frunde gutlich vnd fruntlich gedaen han. vnd meynten zweydracht vnd Irronge zo verhueden. So moissen wir vch verhandigen vnd offenbaren. da zo he vns twynget. mit seiner schryfft he vch gethan hait. als vnß frunden den solchs nit billich lieff syn sall. die groisse vngleufflich vnbroederlich bytruw. he an vns bewyset hait vnd bewyset. Na deme er vns zom eirsten begynnet vur zo enthalen. vnser gut vnd erue. das vnser vnd nit syn ist. nemlich grymberg vnd konrith mit Iren 20 behorigen les wir siegell vnd brieue han. vnd vns na gerne vn geufflich machte als vns bedoncken will. das doch abe ot will In syner macht nit syn sall. Item beheldet er vs vnser moderliche erue landt vnd lüde. gereyt vnd ngereyt vur. Da zo wir so wil als he geboren syn. also das vns eyde vnd huldunge nit von vnße vnderσαιße daselbs zo breda vnd In deme lande wyderfaren moche. Item hait er vns sagen doen durch syne frunde. he vulde vns zu solcher gereyde hauede vnse vader vnd mder. selige achter gelaissen hant. komen lassen. vnd des anderen komen zo eyme gutlichen dage. Die hauede mit der schult sie dan schultig sint blieuen. glych halff vnd halff zo deyen. da zo wir allezyt willich vnd bereyt zo syn gewest. so wie vns das dan vur gelacht ist wurden mit schonen reden. vnd do wir solchs sollen han bestaen zo doen. hait he vns dat mit eyme see fremden vn gebürlichen vurnemen wyderlacht. also das vns des keyne wyß hait moegen gedyen. Wir han zom lesten begert. das er vns doch die gereyde hauede wil siehen lassen mit büchern. brieuen. Registern vnd andern na laisse dar zo gehorende des hait vns ouch nit noegen gebueren vnd ist vns vnredelich geweigert. das wir alles han gutlich lassen an staen. Vnd als vns diese vngutlichkeit wyderfaren ist. han wir diß zo nael Int güede nit moegen können genemen vnd haben gesait. das wir dar vmb noch zur zytt nit beraeden syn zo eyme gutlichen dage zo verstaen. Wir wolden Ime anders noede Redeliche fruntliche dage geweigert haben. vnd ouch noch noede doen solden. Wir han ouch gesait. als he schriuet vnd das ist wair. Neme er vns das

vns er also. so gedencen wir anderswo wyder zo nemen. so wie die wort dan zo breda gelut han, vnd des will vns. beduncken. das vns des noch gantz noit sy. He schrybet ouch, he sy nit In meynonge vns icht zo nemen ader vur zo enthalden. wil vns nit bedoncken. das solchs sy. na ergangen sachen als vur steit. sondern he wil vns lassen komen. zo deme wir gericht syn. Nu lieue frunde vnd getreuwen. uff das ir den gront dieser sachen versteit. so hait vns vns er broeder syne frunde lassen sagen. so wie In brabant recht sy. das he lant. lude. sloß vnd heirlichkeit. gebot vnd verbott. vnd alle heirschafft. daselbs haben solle. vnd wir nit me dan den dritten penning sollen haben von der recht-fallender gulde. vnd keyne wononge. gebot. verbott ader heirlichkeit. vnd dasselbe sollen wir von Ime zo lehen haben vnd dragen. das vns zo mael vngotlich vnd vngueberlich doncket syn. Na dem he vns keyn gut vur erworben hait. als vurß steit. Dair vff vns er meynonge vnd antwort ist geweist. das wir vmb vns er vaterlich vnd moderlich erue vnd gut nit rychten wollen In brabant. Na dem wir grauen von nassauwe geboren syn. Want vns dat vnbroederlich doncket vur genomen syn. mit vns zo rechten. Vnd sich ouch vns er vater vnd vetter selige In der maissen nit gehalden hant. Wir wysten vch noch woil viel me von vnß gebrechen zo schryuen, des vns dan noit were. das wir noch zur zyt an staen lassen. Doch eirsame lieue frunde vnd getreuwen. wie diesem ist. vnd na solchem vnglauben onse broeder zo vns hait. so wollen wir vns doch entgegen vch In diesen sachen nit anders halden. dan vns woil gebueren sall. Vnd wolden vch noede angesynnen. das vch vngueberlichen syn. ader eynchen vngelymp brengen solde. vnd dencken vch eyn guediger h're zo syn vnd vch by uern fryheyden vnd heirlicheiden zo lassen. Im maißen wir das bis an diese Zytt ouch gethaen han. vns er h're got sy mit vch. Gegb. vnder vnßrē sgl. vff den fünften dach von September anno dni. M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup>xlquinto.

Den Eirsamen vnßern besondern lieuen getruwen vnd frunden Schultheißen. Burgermeistern. Scheffen. Rait vnd gantzer gemeynde. vns er Statt Siegen.

**Zwei unbekannte Handschriften, welche einen Tractat Meister Eckharts enthalten.**

Von Professor Dr. Kelle in Prag.

Bei einer von den bestehenden Katalogen unabhängigen Durchsicht aller in der Prager Universitäts-

bibliothek befindlichen deutschen Handschriften fand ich zwei Codices aus dem 15. Jahrh., in denen sich Eckharts Tractat: „Das sint dy rede der unterschaydung dy der vicarius von durringen der prior von Erfurt und bruder eckhart mit sulchen kinden het dy in dieser rede fragten und vil dinges do sy sassen in collocazionibus mit einander“ befindet. Pfeiffer kennt diesen Tractat (Meister Eckhart, S. 543—578) in drei Papierhandschriften, welche gleichfalls aus dem 15. Jahrh. stammen (a. a. O., S. X, Nr. 42. w; Nr. 43—44. x<sup>a</sup>b). Die eine von diesen Handschriften (XVI. G. 25), Papier in Octav, beginnt: „Registrum der matery der unterschaydung.“ Auf fol. 2<sup>b</sup>—74<sup>a</sup> steht der Text des Tractates im Wesentlichen wie bei Pfeiffer a. a. O.; fol. 75<sup>a</sup>—112<sup>b</sup> enthält: „Daz puch von den spruchen der lerer“ etc.; fol. 113<sup>a</sup>—132<sup>a</sup>: „vor der emphahung des sacramentes“; fol. 128<sup>b</sup>: „nach der entphahung des sacramentes“, und nach vier weissen Blättern folgt auf fol. 137<sup>a</sup>—fol. 385<sup>b</sup> eine Uebersetzung des Buches „De imitatione Christi“.

Die andere Handschrift (XVI. F. 1), Papier in Quart, beginnt: „In disem puch wil ich sagen etwas von dem leben der heiligen frawen sant birgitten“; fol. 198<sup>b</sup>: „hye hebt sich an das leben der erwirdigen frawen katharine“ . . . fol. 251<sup>a</sup>: „Von der erhebung sant birgitten“ . . .; fol. 279<sup>a</sup>: . . . „mercke czwelf nvz der betrachtung des leydens ihu“ . . .; fol. 290<sup>a</sup> inc.—fol. 382<sup>a</sup> expl.: „das puch. das. da heist das puch des lebens. Got sey gelobt. geschriben am mitwoch for pfingsten Anno domini tausend vir hundert LXXIII jar. Fol. 293 steht: Dissen tractatum will ich machen nach der unterweisung des gewissens mit schlechten Worten umb der schlechten menschen Willen und Will ja nemen und czihen aufs den spruchen der lieben heiligen nach der weis einer czweyveldegen red. Darinnen die ynnig sel sol fragen durch die betrachtung der czucht der ewigen warheit und der jwendig mensch sol antwurten durch die betrachtung“ . . .; fol. 382<sup>b</sup>—427<sup>b</sup> endlich steht Eckharts erwänter Tractat, gleichlautend mit dem Texte der ersten Handschrift.

**Unbekannte Einblattdrucke bekannter Autoren.**

Von E. Weller in Zürich.

Im Anzeiger 1857 beschrieb ich zwei populäre Darstellungen von Kometen, die eine (in Nr. 10) von L. Thurneisser, die andere (in Nr. 11) von W. Hellbach. Sowohl der Astrolog als der Pfarrer haben es bei einer nicht bewenden lassen. Thurneisser z. B. be-

Zustände.  
Sprache und  
Schrift.  
Handschriften-  
kunde.

Bibliographie.

nutzte eine Raubgeschichte zu einer der damals gewohnten Strafpredigten:

„Warhafftige Abconterfeyung oder gestalt, des angesichts Leupolt Jüden, sampt fürbildung der Execution, welche an ihme etc. nach innhalt Göttliches vnd Keyserliches Rechten vollzogen worden ist etc. L. T. Z. T.“ (d. i. Leonhart Thurneisser zum Thurn). Ohne O. u. J. (Berlin 1573). Fol. mit colorierter Radierung und 211 Verszeilen:

„Ob du gern wütest fromer Christ,  
Was dis für gemelt vñ bildwerck ist,  
So merck das nackent, vnd angsicht  
Zeigt Leupolt Jud den Ertzböfswicht“ etc.

Dieser Uebelthäter wurde am 28. Januar 1573 zu Berlin hingerichtet.

Hellbach versuchte sich an einem unschuldigeren Gegenstande:

„Gewisse vnd warhafftige Abcontrafeytung dreyer Ehern, so zu Eckardshausen etc. gewachsen sind. Durch Wendelinum Hellbachium, Pfarrherrn daselbst in kurtze Reimen verfasst.“ Frankfurt am Mayn, bei Paul Reffelern. O. J. (1578). Fol. mit Holzschnitt und 36 Verszeilen:

„Drey solcher Eeren lieber Freundt,  
Diß jar allhie gewachsen seind“ etc.

Ein anderer Pfarrer bereimte eines jener Monstra, die zu jener Zeit häufiger gewesen oder mehr beachtet worden sein müssen als jetzt.

„Ein ware eygentliche Abconterfeyhung eines Kalbs, so in disem 56. jar. Am iij. tag Martij, von einer Khu kommen. In einem Stettlein Bergerdorff genandt, Welchs sechs Fuß, zwey Haut vnd zwen Schwentz, sambt seinem Hindern inn der mitte gehabt, etc. Wie dise Figur klerlich anzeyget.“

Am Schlusse: „Joachim Magdeb: Prediger zu Hamburg. Gedruckt zu Nürnberg bey Hans Kramer am Geyerfperg.“ O. J. (1556). Fol. mit color. Holzschnitt und 34 Verszeilen.

Wir gehen noch einige Jahre zurück und finden zwei Beschreibungen eines Mannes, welcher Maler und sicherlich auch der Dichter war.

„Ein wunderbare doch fröliche gestalt vnd gewechs, eines halmen zimlicher dickin eines geraden Mannes hoch, mit fünfzehn Ehern, iedoch die mittelst Echer lenger vnd volkomeñer dan die andern, bey Malsch am Bruchrain, Im 1541. jar gewachsen.

Von Heinrich Vogtherren Conterfeit.  
Mit Römisch. König. Maiest. Freiheit.“

O. O. u. J. (Strafsburg, Th. Berger 1541). Fol. mit color. Holzschnitt und 40 Verszeilen.

„Secht zu jr Christen all zu gleich  
Was Gott für bildet von himelreich“ etc.

„Ein warhafft wunderbarlich vor vnerhörte Figur vñnd gewächs So zu Albersweiler bey Landauw am Rhein im Jar der geburt Christi M.D.XLI. zu Herbstzeit erfonden worden. Diser traub ist Römischer Königlicher Maiestat zu Speir von Heinrich Vogtherren Malern burger zu Strafsburg wie hie zu gegen warhafftig abconterfeit.

Mit Kayserlicher vnd Königlicher Maiestat Freyheit.“  
O. O. (Strafsburg, Th. Berger). 1542. Fol. mit color. Holzschnitt und 28 Verszeilen.

„Zwen Trauben an eim reben ast  
Zusamen seind eingewachsen fast“ etc.

„Signa et prodigia in sole et luna, Viennae Austriae visa. Anno M.D.LVII.

Magnifico atque clarissimo viro Georgio Brandstettero Sacrae Rom: Hung: Bohaem: &c. Reg: Maiest: Consiliario, & Celeberrimae huius Urbis Viennensis Consuli dignissimo, Domino ac Patrono suo gratioso.“

Lateinischer Text, signiert: „Ambrosius Ziegler ibidem verbi Dei Minister.“

Darauf: „Thomae Ruef Tyrolensis Carmen de pareliis. VI. Calend: Anno 1557. visis. (16 Distichen.)

Viennae Austriae excudebat Raphaël Hofhalter.“  
O. J. (1558). Imp. Fol. mit color. Holzschnitt (Nordlichtartige dreieckige Strahlen; der Mond mit langem Lichtstreif.)

(Fortsetzung folgt.)

### Englische Instrumentisten.

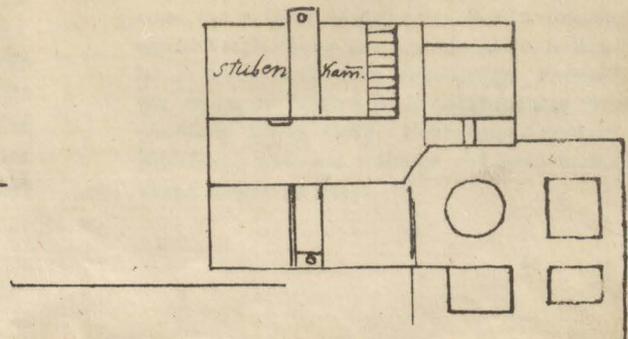
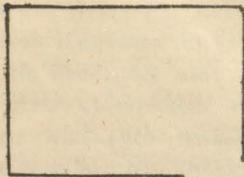
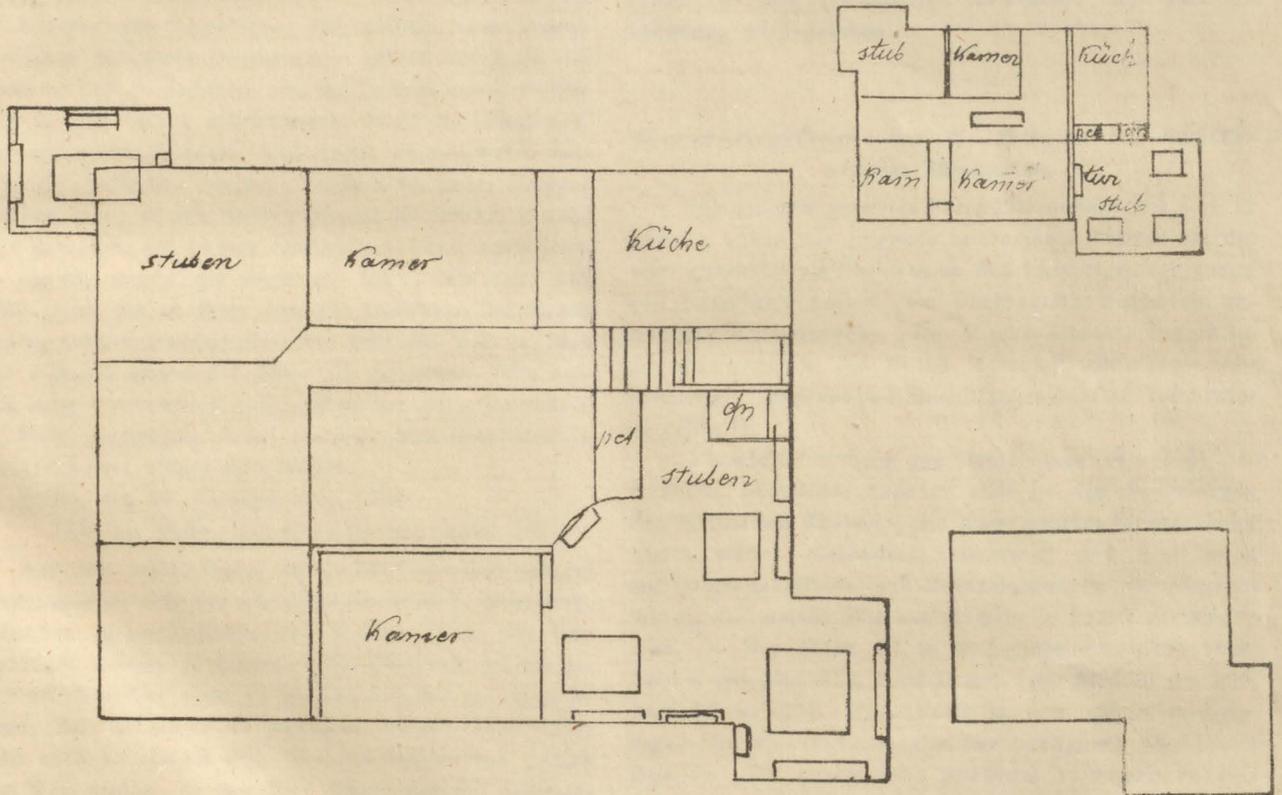
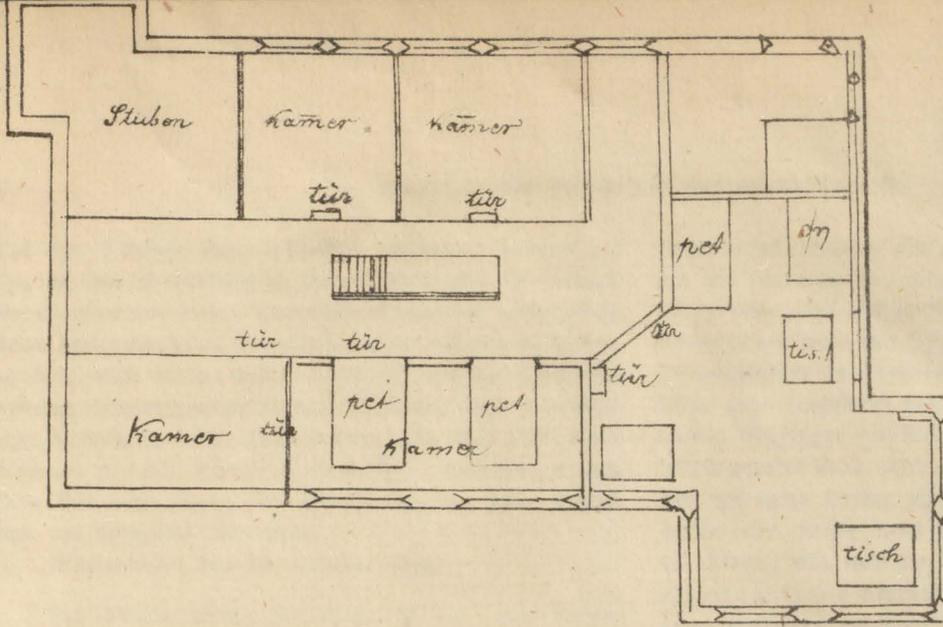
Von L. Otto Kade, Cantor und Musikdirektor, in Dresden.

Es ist in diesen Blättern mehrfach (s. Jahrg. 1854, Nr. 1, Sp. 13 f. und Jahrg. 1854, Sp. 87) von den sogenannten englischen Comödianten und deren Bedeutung die Rede gewesen. Eine ähnliche Frage möchte ich mir in Bezug auf die sogenannten englischen Instrumentisten erlauben, die seit dem Ende des 16. Jahrhunderts öfters erwähnt werden. Ich fand sie zum ersten Male in zwei Handschriften des Churfürsten Christian I. von Sachsen genannt, die im hiesigen k. Hauptstaatsarchiv aufbewahrt werden. Das eine derselben ist an den König von Dänemark (Friedrich II.) gerichtet und vom 19. October 1586 datiert. Es lautet, wie folgt:

An Se. Königl. Majestät zu Dänemark.

Ew. Königl. Majestät Einspänniger, welchen Sie den Engländischen Instrumentisten zugeordnet, hat

Kunst.  
Tonkunst.



Uns Ew. Königl. Maj. Schreiben zu seiner Ankunft bei Uns zurecht überantworten lassen. Dafs nun Ew. Königl. Majest. Uns auf Unser freundlich Bitten Uns nicht allein diese Instrumentisten freundlich haben zukommen lassen, sondern auch mit denselben zuvor vff eine gewisse Unterhaltung vorgeleichen vnd ihrer Abfertigung halber so fleissige Vorsehung haben thun lassen, vnd also derohalben Sich so oft vnd vielmals Unserthalben bemühet, dessen thun Wir Uns gegen Ew. Königl. Majest. ganz dienstlich vnd freundlich bedanken.

Waidenhain, den 19. October 1586.

Das zweite dieser Schreiben ist an „den Hausvoigt Hansen Thilo“ gerichtet und lautet:

Lieber Getreuer: Unser gnädigster Befehlich ist, Du wollest vnsern Englendischen Instrumentisten von Unsertwegen auferlegen, sich alsbald nach Deiner Anmeldung mit ihren Instrumenten anhero bei Tags vnd Nachts zu Uns zu begeben, vnd die Trauerkleider, so Wir ihnen machen lassen, mitzubringen, damit sie allhier darinnen aufwarten können; vnd damit sie der Fuhre halber nicht gehindert werden, wollest Du ihnen Unserer Kutschen eine, so die Sachen pflegen zu fahren, welche unter denselben am besten fortkommen kann, verordnen, der sie bis gegen der Zosse (?) führe, bei Tags vnd Nachts, allda sie zu ihrer Ankunft Amtsfuhre bekommen werden, auch demselben Kutscher befehlen, dafs er nach ihrer Ankunft gegen der Zosse (?) folgenden Tags\* vollends ledig hereinfahren soll, vnd solches Alles dermassen mit Fleifs bestellen, damit berührte Instrumentisten je eher, je besser allhier sein mögen.

Berlin, den 25. October anno 1586.

(Königl. Sächs. Hauptstaatsarchiv Copial 535)

Aus dem ersten dieser beiden Handschreiben scheint hervorzugehen, dafs der Churfürst Christian I. diese englendischen Instrumentisten sich kommen liefs, um ihre Leistungen kennen zu lernen. Der Churfürst scheint jedoch an denselben nicht so grofsen Gefallen gefunden zu haben, dafs er durch sie bewogen worden wäre, diese Musik auch an seinem Hofe bleibend einzuführen. Denn noch weit später, in den 20er Jahren des 17. Jahrhunderts, ist in den Acten des Geheimen Staatsarchivs von einem gewissen Englendischen Instrumentisten John Price viel die Rede, der eine ähnliche Musik auch am sächsischen Hofe einzurichten sich mehrfach erbietet. John Price wird auch wirklich den 23. April 1629 zum Director derselben mit 300 Thlr. angestellt, ohne dafs jedoch aus den diese Anstellung begleitenden Umständen ein zuverlässiger Schlufs auf die Art und Weise dieser Musik gezogen werden könnte. John Price äußert

zwar selbst, dafs er die sogenannte „kleine Kammermusik auf französische, englische, auch da es von Nöthen auf jetzige italienische Manier, wie man dieselben am kaiserlichen Hofe mit 2, 3 oder mehreren Personen instrumentaliter zu musiciren pflegt“, auch am sächsischen Hofe gern eingeführt hätte, wie er sie mit Hilfe seiner beiden Schwäger am Hofe zu Württemberg glücklich ins Werk gesetzt habe, und erbietet sich auch, „einige Knaben auf seine Manier abzurichten“; allein wir kommen darum der Sache nicht näher, und es entsteht immer die Frage, wie war die Musik dieser englischen Instrumentisten beschaffen, namentlich aber welche Instrumente mögen sie gespielt und welche Tonstücke ausgeführt haben? Weder die Acten des hiesigen Staatsarchivs, noch die Tonwerke dieser Zeit geben uns den erwünschten Aufschluß. Um gefällige Belehrung wird gebeten.

#### Handschriften von A. Dürer im brittischen Museum. Bildende Kunst.

Von unserem geehrten Herrn Mitarbeiter, Wil. Bell in London gehen uns folgende interessante Notizen zu, die wir, gleichsam als Nachtrag zu den im vorigen Jahrgange von Naumann's Archiv vom Oberbaurath Hausmann gemachten Mittheilungen: „Die Werke Albrecht Dürers im Printing-room des British Museum“, mit einigen Abkürzungen, Zusätzen und einer lithographierten Tafel wiedergeben\*).

„Manche, Nürnberg und Deutschland überhaupt betreffende Denkmäler befinden sich in den Sammlungen des brittischen Museums, die einer näheren Untersuchung werth wären. Besonders interessant sind drei Bände mit Originalaufsätzen und Handzeichnungen von Albrecht Dürer, die meines Wissens niemals in Druck erschienen sind. — Das Werk ist in 4 Foliobände eingebunden, Band I mit pag. 219, Band II mit 140, Band III mit 200, Band IV mit 151. Eine Notiz in dem offiziellen Kataloge: the above vols. are the originals of Albert Durers „De symmetria partium in rectis formis humanorum corporum. fol. Nürnberg 1532“, ist

\*) Was die letztere betrifft, so haben wir dieselbe nach einer uns gefällig mitgetheilten Durchzeichnung, ohne eigene Vergleichung mit dem Originale, fertigen lassen. Ist es somit auch kein vollständiges Facsimile, was wir geben, so bleiben doch Anhaltspunkte für die Betrachtung genug übrig. Ueberhaupt bezweckt unsere Mittheilung nur, zur weiteren und genaueren Untersuchung Anlaß zu geben.

nicht ganz richtig, indem das Ganze in der eigenen Handschrift von Dürer deutsch geschrieben ist, mit allerlei Notizen, Zusätzen u. s. w. auf allerlei Papier, eng geschrieben, bald durchstrichen und bald überschrieben, so daß das Manuscript das Ansehen eines ersten Entwurfes erhielt. Die Anzahl der eingefügten Zeichnungen ist, wie schon eine flüchtige Vergleichung ergibt, ungleich größer, als die in den gedruckten Ausgaben. Durch alle vier Bände sind Papierschnitzel mit Entwürfen von Festungsplänen, architektonischen Verhältnissen u. s. w. eingefügt, unter anderen auf dem letzten Blatte von Bd. III die Grundrisse eines mehrstöckigen Wohnhauses (s. die lithographierte Beilage), vielleicht des eigenen des Künstlers\*). Eine Zeichnung mit zwei Darstellungen einer Fechtübung, Bd. II, p. 1 r., trägt die Jahreszahl 1512. Die früheste Jahreszahl, welche eine, jedoch nicht hinreichend genaue Durchsuhung der 4 Bände ergab, war 1508, Bd. I, p. 131.

Bd. III. fängt mit einem Entwurfe von Dürers Briefe an König Ferdinand an, worin er seine Verdienste um die Befestigung von Städten und Flecken heraushebt und bittet, daß er seine Kunst anderswo anbringen dürfe. Dieser Entwurf enthält Verbesserungen von seiner eigenen Hand. Dann folgt eine amtliche (?) Copie seines Briefes an Pirkheymer dieserhalb.

Die Handschrift ist im Allgemeinen sehr abgekürzt und schwer zu entziffern.“

Es scheint, daß die im Londoner Museum aufbewahrten A. Dürer'schen Handschriften ähnliche seien, wie sie die Stadtbibliothek zu Nürnberg besitzt: erste Ideen und Entwürfe Dürer's zu seinem Werke: Vier Bücher von menschlicher Proportion, von seiner Hand zu verschiedenen Zeiten, bald eilend, bald sorgfältiger zu Papier gebracht.

Bekanntlich wurden die in Nürnberg aufbewahrten Brouillons nebst kleineren und größeren Ueberresten des für den Druck ausgearbeiteten und zu diesem auch wirklich benützten Manuscripts des 2., 3. und 4. Buches in der Auktion des Kreisrath Colmar. literarisch-artistischen Nachlasses für die Stadtbibliothek ersteigert. Colmar hatte diese Handschriften mit der v. Murr'schen Bibliothek im Erbschaftswege überkommen. Es ist nicht bekannt, von wem v. Murr sie erlangte. In seinem Buche: „Beschreibung des vornehmsten Merkwürdigsten in Nürnberg“, 1. Ausg. vom J. 1778 berichtet er auf S. 451 von der Büchersammlung des hiesigen Syndicus Negelein, welche von dessen Großvater, Prediger Joachim Negelein, herrührte, und gibt auf S. 452 als in derselben befindlich:

\*) Dieses ist nicht der Fall.

„das Autographum von Albrecht Dürer's vier Büchern von der Symmetrie des menschlichen Leibes,“ an. In Heller's „Das Leben und die Werke A. Dürer's“, 2. Bd. 3. Abth. S. 998, liest man aber, die Dresdener kgl. öffentliche Bibliothek besitze die — vom Drucke sehr abweichende — Dürer'sche Handschrift des 1. Buches; sie sei aus der gräfl. Brühl'schen Bibliothek in die königliche gekommen; erstere habe solche wahrscheinlich von dem Magister Joach. Nägelein zu Nürnberg erhalten. Was man bei Heller als wahrscheinlich angezeigt findet, erscheint in Falkenstein's Beschreibung der kgl. öffentlichen Bibliothek S. 453 als Gewisheit; er sagt, die Handschrift sei von Graf Brühl aus der Nägelein'schen Bibliothek für 100 Dukaten erkaufte worden, übergeht aber den Umstand, daß der gedruckte Text von jenem des Manuscripts in erheblicher Weise abweiche, mit Stillschweigen, äußert eben so wenig, daß letzteres bloß das 1. der 4 gedruckten Bücher des Proportionswerkes in sich begreife, woran jedoch kaum zu zweifeln ist, da Heller's Angaben sich auf Schottky's Mittheilungen gründen, welchen wohl Vertrauen geschenkt werden darf. Wenn aber Falkenstein, wissentlich oder unwissentlich, dieses Verhältniß verschwiegen haben sollte, so wird doch wohl die Angabe S. 18 seines Buches, nachdem die gräfl. Bünaische Bibliothek am 13. August 1764 für 40,000, sei 4 Jahre darauf, in demselben Monat, die gräfl. Brühl'sche Sammlung für 50,000 Thaler gekauft und der damals churfürstl. Bibliothek einverleibt worden, ihre Richtigkeit haben. Hat Graf Brühl das Ganze oder nur einen Theil des Dürer'schen Manuscripts zum Proportionswerke, und dann vor 1764 erkaufte, so begreift man nicht recht, wie v. Murr das Dürer'sche Autographon der 4 Bücher von der Symmetrie des menschlichen Leibes in seinem Buche von 1778 als noch in Händen des Syndikus Negelein befindlich nachweisen konnte.

Wie und wo v. Murr zu den Dürer'schen Handschriften gekommen war, weiß man, wie gesagt, nicht. Bekannt aber ist, daß er in einem der Verzeichnisse verkäuflicher Bücher, Handzeichnungen, Holzschnitte und Kupferstiche, welche er von Zeit zu Zeit drucken ließ und verbreitete,

„Folia 59 autographa Alberti Düreri, e libro III et „IV Symmetriae, und Folia 29 autographa Düreri „figurarum ad opus geometricum: Vnderweysung der „Messung etc.“

ausbot (das Verzeichniß ist ohne Datum), glücklicherweise aber nicht anbrachte, sonst würden auch sie, wie so viele Düreriana, für Nürnberg verloren gegangen sein. Denn unter diesen ausgetobenen Handschriften des 3. und

4. Buches der Proportion sind doch wohl die in der Stadtbibliothek aufbewahrten zu verstehen.

Bekanntlich hat Hr. Dr. Ghillany diesen Handschriften in seinem „Index rarissimor. aliq. librorum manuscriptorum . . . quos habet bibliotheca publica Noribergensis“, die Seiten 7—15 eingeräumt; neuerlich hat auch Hr. Inspektor Becker in Naumann's Archiv für die zeichnenden Künste, 4. Jahrg. 1858, S. 20 in einem: „A. Dürer's eigenhändige Schriften und Zeichnungen in Dresden und Nürnberg“ überschriebenen Artikel von diesen Dürer'schen Manuscripten berichtet.

Unmittelbar folgt dem Becker'schen Artikel im gedachten Archive der obenerwähnte Aufsatz des Oberbauraths Hausmann in Hannover, dem „einige Bemerkungen über die, in der Exhibition of the Art-Treasures in Manchester ausgestellt gewesenen Arbeiten dieses Meisters“ angehängt sind.

Herr Hausmann gibt den Inhalt einer grossen Anzahl der besehenen Zeichnungen und des Materials an, welches Dürer zu denselben angewendete.

Dürer'scher Handschriften gedenkt er aber nicht; die oben besprochenen werden nicht im Printing-room, sondern in der Bibliothek aufbewahrt sein.

### Die tetraxitischen Gothen.

Von Archivar Herschel in Dresden.

Ein längst vergessener Jugendschriftsteller, G. K. Klaudius in Leipzig, schrieb zu Anfang dieses Jahrhunderts auch ein Kinderschauspiel, in welchem ein verzärtelter Knabe dadurch gekräftigt wird, daß ein älterer in der Vermummung eines „alten Deutschen, von welchen noch einige in den Tiefen der Wälder sich verhalten hätten“, ihn zu tüchtigern Gesinnungen bringt. Wie verschroben auch der Einfall erscheint, unsere Vorfahren als eine absonderliche Menschenart darzustellen, welche in einzelnen Exemplaren in die Neuzeit hereinrage, so bietet doch die beglaubigte Geschichte wirklich eine ähnliche Erscheinung dar: den Rest eines germanischen Stammes, der seit der Völkerwanderung am schwarzen Meere verblieben ist und ohne alle Verbindung mit seinen in Deutschland zu Deutschen gewordenen Stammesgenossen bis in das 18. Jahrhundert in seiner Eigenthümlichkeit sich erhalten hat, — die tetraxitischen Gothen in der Krim. Es sei gestattet, die hauptsächlichsten Quellenstellen einmal zu sammeln und hier einzuschalten.

Der Geschichtschreiber Kaiser Justinian's I., Prokopios, gedenkt dieser Gothen zuerst. Im IV. Buche Kap. 5. seines gothischen Kriegs erzählt er: als das

große Volk der Gothen (im letzten Viertel des IV. Jahrhunderts) durch die einbrechenden Hunnen vom schwarzen Meere über die Donau gedrängt worden sei, habe ein Theil den Sturm vorübertoben lassen, und sei in seinen Sitzen westlich vom kimmerischen Bosporos geblieben. Nicht zahlreich, hätten diese Gothen mit den uturgurischen Hunnen nach vorgängigen Kämpfen ein Abkommen getroffen, in dessen Folge ihnen östlich vom Bosporos Wohnsitze gewährt worden seien. Man nenne sie tetraxitische Gothen.

Im Jahre 548, berichtet Prokopios IV, 4. weiter, hätten diese Tetraxiten von Justinian I. auf ihr Bitten einen Bischof erhalten. Ob sie der arianischen oder einer andern Sekte zugethan wären, sei zweifelhaft. Uebrigens hätten sie damals auch den Kaiser zu Unternehmungen gegen ihre barbarischen Nachbarn aufzumuntern sich bemüht.

Hiernächst meldet er IV, 18, daß (vielleicht um 550) diese Gothen an dem Kriege Theil genommen hätten, welcher von den uturgurischen Hunnen wider die kuturgurischen mit Glück geführt worden sei, indem sie den erstern, mit 2000 Mann über den Don setzend, zugezogen wären.

Endlich bemerkt er in seinem Werke über Justinian's Bauwerke III, 7, nachdem er von der Stadt Bosporos (wie angenommen wird, dem heutigen Kertsch) gesprochen: in dortiger Gegend sei am Meere die Pflege Dory gelegen, von Alters her von denjenigen Gothen bewohnt, welche dem Dietrich (von Bern) nicht nach Italien gefolgt wären; als römische Bundesgenossen stellten sie dem Kaiser 3000 Mann, wären tapfere Krieger, tüchtige Ackerbauer und überaus gastfrei. Die Landschaft Dory sei hochgelegen, aber nicht rauh, sondern fruchtbar, und der Kaiser habe dieselbe zum Schutz gegen die Barbaren mit ausgedehnten Umwallungen umgeben. Auch Priscian institut. gramm. VI, 1 nennt Dory als Namen einer pontischen Stadt, und mit der Auffindung dieses Orts hat sich vornehmlich Murawiew in der Reise durch Taurien, Berlin 1825, S. 149 beschäftigt.

Sodann findet sich in dem kurzgefaßten Geschichtswerke des konstantinopolitanischen Patriarchen Nikephoros (Becker'sche Ausgabe, S. 45) die Nachricht, daß 702 der Kaiser Justinian II. während seiner Verbannung, um Nachstellungen zu entgehen, aus der Stadt Cherson (in der Nähe des heutigen Sebastopols) sich in das Schloß Doros im Lande Gotthia geflüchtet habe.

Ob dagegen unter den Gotthogriechen, von welchen der Abt Theophanes in seiner Chronographie beim Jahr 707 (Klassens Ausgabe, Band I, S. 589) versichert, daß sie an der Aufstellung des Gegenkaisers Theodosius III.

sich betheiligt hätten, die tetraxitischen Gothen zu verstehen seien, wie Stritter *memoria popular.* I, 248 annimmt, muß um so mehr dahingestellt bleiben, als jene Vorgänge am Südgestade des schwarzen Meeres, bei Chrysopolis und Adramyttium stattfanden.

Die *acta sanctorum*, Juni tom. V, S. 190, liefern eine alte Lebensbeschreibung des heiligen Johannes, Bischofs von Gotthien. Laut derselben stammte dieser Kirchenfürst des 8. Jahrhunderts aus der Handelsstadt der Parthenitaren (dem jetzigen Parthenit am Südostufer der Krim) und ward um seiner Rechtgläubigkeit willen in den damaligen Bilderstreitigkeiten von seinen Landsleuten, den (tetraxitischen) Gothen zum Bischof erbeten. In dieser Stellung lehnte er sich gegen die Oberhoheit der heidnischen Chazaren, der damaligen Beherrscher jener Gegenden, auf, vertrieb die chazarische Besatzung aus Doros und nahm Eleusurä ein. In die Gefangenschaft der Chazaren gerathen, gelang es ihm, nach Amastris, westlich von Sinope, zu entkommen, wo er 4 Jahre später starb.

Der Reichenauer Abt, Walafrid Strabo, gest. 849, bemerkt Kap. 7 seiner Schrift über das Kirchenwesen (*bibliotheca patr. max. tom. XIII*), nachdem er der gothischen Sprache gedacht hat, dafs er von Ordensbrüdern erfahren habe, wie einige skythische Völker, namentlich in der Gegend von Tomi, noch jetzt dieser Mundart beim Gottesdienste sich zu bedienen pflegten.

In der vom Kaiser Leo VI. zu Ende des 9. Jahrhunderts veröffentlichten Verzeichnisse der Kirchensitze, abgedruckt in der Pariser Ausgabe des Kodinos S. 381, wird unter Nr. 34 auch Gotthia als Erzbisthum aufgeführt.

Der Geograph von Ravenna nennt IV, 5 neben den Roxolanen am Mäotis auch die patria (das heifst in seiner Ausdrucksweise den Wohnort) der Getho Githen, und V, 12 unter den Ländern am schwarzen Meere auch die civitas Gothis.

Die Getho Githen erinnern an Vincenz von Beauvais, der in den ältern Ausgaben seines *Geschichtsspiegels*, Buch XXIX und bisweilen XXX Kap. 87 die etwas verworrene Angabe hat, dafs neben den Alanen auch ein Theil der Kiten den Tartaren erfolgreichen Widerstand geleistet habe.

Nikephoros Gregorios hat in seiner byzantinischen Geschichte II, 5 angemerkt, dafs zu den Zeiten des Kaisers Johann Dukas, 1222 bis 1255, neben andern Stämmen am Mäotis auch die Gothen den anstürmenden asiatischen Horden, deren Anführer er Telepugas nennt, unterlegen wären.

Vor andern merkwürdig ist die Nachricht des Minoriten Wilhelm von Ruisbroeck, welchen 1253 der gläubenseifrige französische König Ludwig IX. zum Khan der Tartaren sendete. In seinem, erst 1839 im *recueil des voyages tom. IV*, pag. 219 im lateinischen Urtexte veröffentlichten Reiseberichte meldet er Kap. 1: „es gibt da hohe Vorgebirge von Kersona (Cherson) bis zu den Mündungen des Tanais, und in der Gegend zwischen Kersona und Soldaia (Sudagh) sind vierzig Schlösser, deren jedes seine eigene Sprache hat. Auch mehrere Gothen finden sich daselbst, welche die deutsche Sprache beibehalten haben.“

Der Kaiser Andronikos, der Paläologe, 1282 bis 1332, nennt in seiner Uebersicht der kirchlichen Metropolen (Pariser Ausgabe des Kodinos, S. 403) unter Nr. 83 auch Gotthia.

Laonikos Chalkondilas berichtet im dritten Buche seines *Geschichtswerkes*, wo er die Zeiten Timur Tamerlans, 1336 bis 1405, schildert (Beckers Ausgabe, S. 130), dafs die dem Könige Atzigeries untergebenen Skythen die Genuesen und Gotthen, welche Kaffa bewohnt, unterjocht und zinspflichtig gemacht hätten; ingleichen im fünften Buche (S. 260), dafs, als der Sultan Amurat 1421 Kolchis und Trapezunt überfallen, auch Gotthien heimgesucht und unter Wegschleppung vieler Gefangenen ausgeplündert worden sei.

Der Venetianer Joseph Barbarus, welcher 1436 im Auftrage seiner Vaterstadt nach Asow und an den Don reiste, erzählt Kap. 12 seines Reiseberichts (*Giovanni Battista Ramusio navigationi et viaggi. Venetia 1683, vol. II. pag. 91*): „Rechter Hand (dem vom Don Zurückkehrenden) von der Insel Kaffa, die am gröfsern Meere liegt, findet sich Gothia und weiter Alania, welches durch die Insel nach Monkastro (Akjerman) zu reicht. Die Gothen sprechen deutsch. Ich weifs dies daher, dafs sie mit dem deutschen Diener, welchen ich bei mir hatte, sprachen und sich verständigten, sowie ein Einwohner aus Furlo (unweit Urbino) einem Florentiner sich verständlich macht.“

Noch der letzte byzantinische Chronist, Georg Phranzes, gedenkt des Gothenlandes. Er meldet Buch II, Kap. 19 seiner Jahrbücher, freilich ohne Näheres anzugeben, dafs er 1447 aus seiner Statthalterschaft im Peloponnes in Angelegenheiten Trapezunts und Gotthiens nach Konstantinopel gesendet worden sei.

(Schluß folgt.)

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebold'sche Buchdruckerei.

## Chronik des germanischen Museums.

Mit fröhlichem Muth und mit festem Vertrauen auf die Zukunft können wir dieses neue Jahr beginnen, da wir beim Rückblick auf die Erfolge des vorigen uns sagen dürfen, daß die Bahn zum neuen gebrochen sei. Gleichsam als ein Neujahresgeschenk erhielten wir 1000 Thaler Beitrag von der kgl. sächsischen Regierung, deren Beispiele noch viele folgen mögen. Auch Se. Durchl. Fürst Albrecht zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg übersendete ein Geschenk von 50 fl., sowie zum Kirchenbau Se. Erl. Graf Heinrich von Schlitz, gen. von Görtz, 25 fl., die Familie Sattler zu Schweinfurt 100 fl. Die Stadt Koburg trat mit einem Jahresbeitrag von 10 fl. bei. Manche hülfreiche Hand that sich mit kleineren Gaben in Geld und Baumaterial zur würdigen Wiederherstellung unseres schönen Kirchengebäudes auf, welche die besten Fortschritte macht, so daß im Frühjahr Kaulbach, der bereits sich eine passende Stelle für sein großes historisches Wandgemälde bezeichnet hat, solches in Angriff nehmen wird.

Der Hilfsverein in Mannheim hat seine Statuten, welche ähnlich den Berlinern sind, bekannt gegeben und schon die besten Fortschritte gemacht. Dank sei den patriotisch gesinnten Männern, die sich zur kräftigen Förderung einer echt deutschen Sache einigten und gerne ihr ein Opfer bringen!

Unter Bezugnahme auf unsern letzten Bericht in Nr. 12 v. J. sind wir jetzt schon so glücklich, als zum Gelehrtenausschuß neu gewählte und beigetretene Mitglieder nennen zu können, die Herren

Aegidi, Dr. Ludw. Karl, Professor, in Erlangen.  
 Bärtsch, Dr. G., geh. Regierungsrath, in Koblenz.  
 Bonstetten, Freih. Gustav v., in Bern.  
 Chlumecky, P. Ritter von, k. k. Archivdirektor, in Brünn.  
 Choulant, Dr. Ludw., geh. Medizinalrath und Professor, in Dresden.  
 Cornelius, Dr. C. A., Prof., in München.  
 Czörnig, Dr. Karl Freih. v., Sectionschef im Handelsministerium zu Wien.  
 Demuth, K. J., Landtafeldirektor, in Brünn.  
 Diez, Dr. Friedr., Professor, in Bonn.  
 Döllinger, Dr. Joh. Jos. Ign., Stiftsprobst u. Prof., in München.  
 Ennen, Dr. L., städtischer Archivar, in Köln.  
 Euler, Dr. Ludw. Heinr., Adv. u. Notar, in Frankfurt a/M.  
 Fahne, A., Friedensrichter, zu Fahnenburg bei Düsseldorf.  
 Fickler, Dr. C. B. A., Professor, in Mannheim.  
 Floto, Dr. Hartwig, Professor, in Basel.  
 Gar, Thomas, Professor und Stadtbibliothekar, in Trient.  
 Guhl, Dr. Ernst, Professor, in Berlin.  
 Hesse, Dr. Ludw. Friedr., Hofrath, geh. Archivar und Bibliothekar, in Rudolstadt.

Hirsch, Dr. Theodor, Professor, in Danzig.  
 Hotho, Dr. H. G., Professor, in Berlin.  
 Janssen, Dr. L. J. F., Conserv. am Reichsmuseum für Alterthümer in Leyden.  
 Kausler, Ed., Archivrath, in Stuttgart.  
 Klüpfel, Dr. K., Professor und Bibliothekar, in Tübingen.  
 Köpke, Dr. Rud. Anast., Professor, in Berlin.  
 Kosgarten, Dr. J. G. L., Professor, in Greifswald.  
 Lacomblet, Dr. Theod. Jos., Archivrath, in Düsseldorf.  
 Liliencron, Dr. Freih. R. v., h. s. Kammerherr, in Meiningen.  
 Löher, Dr. Franz, Professor, in München.  
 Mohr, Konradin v., Präsident der Bündner Gesellschaft, in Chur.  
 Namur, Dr. A., Professor und Bibliothekar, in Luxemburg.  
 Napiersky, Dr. C. E., Staatsrath, in Riga.  
 Naumann, Dr. Robert, Stadtbibliothekar und Gymnasiallehrer, in Leipzig.  
 Pauli, Dr. Karl Wilh., Oberappellationsgerichtsrath, in Lübeck.  
 Paulus, Ed., Finanzassessor, in Stuttgart.  
 Petzholdt, Dr. Jul., Bibliothekar, in Dresden.  
 Piper, Dr. Ferd., Professor, in Berlin.  
 Rafn, C. Chr., Etatsrath, in Kopenhagen.  
 Reichensperger, Aug., Appellationsgerichtsrath, in Köln.  
 Richter, Dr. Emil Ludw., Oberconsistorialrath und Professor, in Berlin.  
 Riedel, Dr. Ad. Friedr., geh. Archivrath, in Berlin.  
 Riehl, Dr. W. H., Professor, in München.  
 Rochholz, Ernst Ludw., Professor, in Aarau.  
 Schleicher, Dr. Aug., Hofrath und Professor, in Jena.  
 Schmidt, Dr. Karl, Professor, in Straßburg.  
 Schnell, Dr. Joh., Professor und Civilgerichtspräsident, in Basel.  
 Schreiber, Dr. Heinr., Professor, in Freiburg (im Breisgau).  
 Schuler v. Libloy, Friedr., o. ö. Professor an der k. k. Rechtsakademie in Hermannstadt.  
 Schuller, Joh. Karl, k. k. Schulrath, in Hermannstadt.  
 Söttl, Dr. J. M., k. geh. Hausarchivar u. Prof., in München.  
 Ullmann, Dr. Karl, Prälat, in Carlsruhe.  
 Walther, Dr. Ph. A. F., Kabinets- und Hofbibliothekar, in Darmstadt.  
 Weber, Dr. Karl von, Ministerialrath und Direktor des Haupt- und Staatsarchivs, in Dresden.  
 Wocel, Dr. Joh. Erasm., Professor, in Prag.  
 Wolf, Dr. Ferd., Kustos a. d. k. k. Hofbibliothek in Wien.  
 In Schriftenaustausch mit dem Museum ist getreten:  
 Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace zu Straßburg.

Den Buchhandlungen, die zur Vermehrung der Bibliothek durch Gratisexemplare ihrer Verlagswerke beitragen, haben sich angeschlossen:

364. Ignaz v. Kleinmayr und Fedor Bamberg, Buch-, Kunst- und Musikhandlung, in Laibach.

365. Kesselring'sche Hofbuchhandlung (Johannes Nonne) in Hildburghausen.

Neue Agenturen wurden errichtet in Pirna und Zweibrücken.

Der Empfang nachstehender Geschenke wird dankend bestätigt:

### I. Für das Archiv.

**Dr. August Potthast** zu Rauden (in Oberschlesien):

1090. Erlaß des K. J. Kasimir von Polen an den Grafen Gg. v. Hoditz wegen Aufnahme der Kapuziner zu Neustadt. 1615. Pap.

**Dr. Ludw. Tross**, Oberlehrer, zu Hamm:

1091. Bestätigung des Wappens v. Jac. van den Enhoutte v. J. 1532 durch Elbo, Sekretär der Schöffen zu Gent. 1733. Pap.

1092. Bestätigung des Wappens v. Jac. van den Enhoutte v. J. 1549, durch Elbo, Sekretär d. Schöffen zu Gent. 1733. Pap.

**Friedrich Hommel**, k. Bezirksgerichtsrath, zu Ansbach.

1093. Gemeinderechnung von Oberthülbern von 1665—1666. Pap.

**B. Greve**, Reallehrer, zu Limburg a. d. Lahn:

1094. Notariatsinstrument des Joh. Voigtl d. J. v. Oberwesel über einen zu Alsenz stattgefundenen Landfriedensbruch. 1597. Pgm.

1095. Facsimile eines Ablaßbriefs für die Kirche in Niederlahnstein v. J. 1326. Pap.

**Rüder**, Staatsanwalt, zu Oldenburg:

1096. Revers des Grafen Anton Günther zu Oldenburg für Clamer von dem Busch wegen Einräumung eines eingedeichten Stückes Land. 1665. Pgm.

### II. Für die Bibliothek.

**Comité Flamand de France** in Dünkirchen:

6426. Dass., Bulletin, Nr. 11. 1858. 8.

**Rectorat des Gymnasiums** zu Lemgo:

6427. H. K. Brandes, Abhandl. über d. Pilatus. 1841. 4.

6428. Ders., Abhandl. über Grund und Boden. 1852. 4.

6429. Ders., der Ortles und die Staufen. 1853. 4.

6430. Ders., Hamburg und Bremen. 1856. 4.

6431. Ders., über das Wörtlein Wik. 1858. 4.

6432. Ders., die Vorgebirge Europas. 1851. 4.

**J. B. Schöpf**, Gymnasialprofessor, in Bozen:

6433. Ders., die Kirche und das Kloster der Franziskaner zu Bozen. O. J. gr. 4.

**Ein Ungenanter** in Nürnberg:

6434. J. Czarski, die Jesuiten in Graudenz. (1858.) 8.

**Direktorium des Gymnasiums** zu Hanau:

6435. Feufsner, die alliterirenden ältesten Dichtungsreste in hochdeutscher Sprache. 1845. 4.

6436. O. Vilmar, Reste der Alliteration im Nibelungenliede. 1855. 4.

**J. Albrecht**, Domänen-Direktor u. Archivar, in Oehringen:

6437. Ders., die hohenlohischen Siegel des Mittelalters. 1857. 4.

**K. Staatsarchiv** in Stuttgart:

6438. Württembergisches Urkundenbuch, 2. Bd. 1858. gr. 4. 2 Exempl.

**Dr. Jos. Gutenäcker**, Studienrektor, in Bamberg:

6439. Ders., Verzeichniß aller Programme und Gelegenheitschriften, welche an den k. b. Studienanstalten von 1823/24 bis 1841/42 erschienen sind. 1843. 4.

**Brodtmann'sche Buchh.** in Schaffhausen:

6440. Die Schweiz, Monatsschrift, herausg. von L. Eckardt u. P. Volmar. Nr. 10 und 11. 1858. 4.

**Conr. v. Mohr**, Präsident der bündnerischen geschichtsforschenden Gesellschaft in Chur:

6441. Archiv für die Geschichte der Republik Graubünden. 1.—24. Heft. 1848—57. 8. mit Codex diplomat. 2 Bde.

**Bündnerische geschichtsforschende Gesellschaft** in Chur:

6442. Dies., Archiv, 28. Heft. 1858. 8.

6443. U. v. Planta Reichenau, die gewaltsame politische Bewegung vom 4. Jan. 1814. 1858. 8.

**Histor. Verein für Krain** in Laibach:

6444. Ders., Mittheilungen, Juli u. Aug. 1858. 4.

**Dr. L. Choulant**, k. sächs. geh. Rath, in Dresden:

6445. Ders., die Anfänge wissenschaftl. Naturgesch. und naturhistor. Abbild. im christl. Abendlande. 1856. 4.

**Ein Ungenanter** in Nürnberg:

6446. Helpericus, ars calculatoria. Pergamenthandschr. 11. Jhdt. und Liber de computo. 10. Jhdt. 4.

**Dr. Adalbert v. Keller**, Professor, in Tübingen:

6447. Ergebnisse der akadem. Preisbewerbung. 1858. 4.

**Historisch Genootschap** in Utrecht:

6448. Dies., Kronijk, 13. Jaarg. 1857, 3. Serie. 3 Deel u. 14. Jaarg. 1858. 3. Serie. 4. Deel. 1858. 8.

6449. Dies., Codex diplomaticus, 2. Serie, 5. Deel. (1858.) 8.

6450. Dies., Berigten. 10. Deel, 2. Stuk. 2. Serie, 1. Deel, 2. Stuk. 1858. 8.

**Böhmisches Museum** in Prag:

6451. Dass., Památky. Redaktor K. V. Zap. Dilu III, sešit 3. 1858. 4.

**Bibliothekariat der Privatbibliothek Sr. Maj. des Königs** von Hannover:

6452. L. Nolte, Katalog der Priv.-Bibl. Sr. Maj. des Königs von Hannover. 1858. 8.

**Primbs**, Rechtspraktikant, in Nürnberg:

6453. G. Vögeli, der Konstanzer Sturm im J. 1548. 1846. 8.

6454. (J. R. Wegelin) Staats- und Erdbeschreibung des Schwäbischen Kreises. 1780. 8.

6455. H. E. Escher, Beschreib. des Züricher Sees. 1692. 8.

- Direktorium des Gymnasiums** zu Braunschweig:  
6456. H. Dürre, Braunschweigs Entstehung und städtische Entwicklung. 1857. 4.
- Société de la morale chrétienne** in Paris:  
6457. Dies., Journal, T. 8, Nr. 5. 1858. 8.
- Société pour la recherche et la conversation des monuments historiques** in Luxemburg:  
6458. Dies., Publications. Année 1857. XIII. 1858. 4.
- Rektorat des Gymnasiums** in Ulm:  
6459. W. Kapff, zur Gesch. des Ulmer Gymnasiums. 1858. 4.
- Capaun-Karlowa'sche Buchh.** in Celle:  
6460. W. v. Hodenberg, die Diözese Bremen. 2. Th. 1858. 4.
- Direktorium des Gymnasiums** zu Innsbruck:  
6461. Jos. Siebinger, Geschichte des Gymnasiums etc. 1858. 4.
- Palm & Enke**, Verlagsbuchh., in Erlangen:  
6462. J. A. Eisenmann u. C. F. Hohn, topogr.-geogr.-statist. Lexicon von Bayern. 2 Bde mit Zus. 2. Aufl. 1840. 8.  
6463. F. W. Ph. v. Ammon, Geiler von Kaisersbergs Leben, Lehren und Predigen. 1826. 8.
- Lintz'sche Buch- und Musikh.** in Trier:  
6464. F. W. Kampschulte, die Universität Erfurt. 1. Thl. 1858. 8.  
6465. J. Marx, Geschichte des Erzstifts Trier. 2. Bd. 1859. 8.  
6466. M. F. J. Müller, Notizen über die Entstehung, Fortdauer und Auflösung der Gewerbs- und Handwerks-Zünfte in Trier. 1840. 8.  
6467. Die Basilika in Trier. 1857. 8.  
6468. Ch. Hawich und Neurohr, Abbildungen gelehrter und in der trierischen Geschichte ausgezeichnete Churfürsten und Staatsmänner. 1825. 4.
- Dr. A. Birlinger**, Alumnus im Priesterseminar zu Rotburg a/N.:  
6469. K. Besselde, von dem Verhältniß altdeutscher Dichtungen zur volksthümlichen Erziehung. 1814. 8.  
6470. Hauschronik der Familie Stebenhaber. Papierhandschr. 17. Jahrh. 8.
- Franz Bock**, Conservator, in Köln:  
6471. Kirchenschmuck. Redigirt von Fl. Riefs, Laib und Schwarz. 1.—4. Bds. 3. Heft. 1857—58. 4.
- Ch. Fr. L. Wurm**, Professor, in München:  
6472. Wörterbuch der deutschen Sprache. 1. Bd. 1. Lfg. 1858. 8.
- Direktorium der k. Hof- und Staatsbibliothek** in München:  
6473. Catalogus codicum manu scriptorum bibliothecae regiae Monacensis. T. VII. 1858. 8.
- Back**, Lehrer, zu Zeilitzheim:  
6474. E. G. Happelius, Hern-Chronica. 1. Thl. 1690. 8.
- Wiesend**, Landrichter, in Burghausen:  
6475. M. Eisenberger, Herzog Georg der Reiche. 1858. 8. 2 Exempl.
- Franz Köhler's Buchh.** (Karl Aue) in Stuttgart:  
6476. M. Biffart, Geschichte der württ. Veste Hohenasperg. 1858. 8.
- S. Leidinger**, Bibliotheksgehülfe am germ. Museum:  
6477. K. W. Böttiger, die allgemeine Geschichte. 10. Aufl. 1845. 8.
- Direktorium der Realschule** zu Friedberg:  
6478. Ph. Dieffenbach, Programm für das Jahr 1854, nebst einer geschichtlichen Einleitung. 1854. 8.  
6479. Ders., Beitrag zur Kenntniß des Friedberger Schulwesens im XVI. Jahrh. 1856. 8.
- C. Otto**, Besitzer der Otto'schen Buchhandl. in Erfurt:  
6480. J. A. v. Schultes, Sachsen-Coburg-Saalfeldische Landesgeschichte. 1818—22. 4.
- J. S. Seibertz**, Kreisgerichtsath, in Arnberg:  
6481. Ders., Wilhelm von Fürstenberg, Herrmeister des deutschen Ordens in Livland. 1858. 8.
- Ernst Kirchner**, Superintendent, zu Gransee:  
6482. Ders., Geschichte der Klöster in der Mark Brandenburg. Spec. Thl. 1. 1857. 8.  
6483. Ders., Thor's Donnerkeil etc. 1853. 8.
- Dr. Aug. Potthast**, Erzieher der Prinzen Sr. Durchl. des Herzogs von Ratibor, in Rauden:  
6484. Ders., Geschichte der ehemaligen Cistercienserabtei Rauden. 1858. 8.  
6485. J. Roger, Verzeichniß der bisher in Oberschlesien aufgefundenen Käferarten. 1857. 8.  
6486. Manifest Ihrer Kgl. Maj. König Augusti II. in Pohlen. 1709. 2.  
6487. Notizie storiche sulla città e sede episcopale di Edessa. O. J. gr. 4.
- J. Veith**, Buch- und Kunst-Verlagshandl. in Karlsruhe:  
6488. J. Hochstetter, schweizerische Architectur. 1.—3. Heft. O. J. gr. 2.
- L'Institut historique** in Paris:  
6489. Dass., l'Investigateur. 287. livrais. 1858. 8.
- Direktorium des Gymnasiums** zu Gitschin:  
6490. 3 Programme für die Jahre 1853, 1854 u. 1855. 8.
- Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur** in Breslau.  
6491. Dies., 35. Jahresbericht (1858). 4.
- Stahel'sche Buchhandlung** in Würzburg:  
6492. J. B. Schwab, Johannes Gerson. 1859. 8.  
6493. J. Kehrein, kathol. Kirchenlieder, Hymnen, Psalmen. 1. Bd. 1859. 8.  
6494. Ders., kurze Geschichte des deutschen katholischen Kirchenliedes. 1858. 8.
- Dr. Franz Roth**, Lehrer, in Frankfurt a/M.:  
6495. Ders. und L. H. Euler, Beschwerdeschrift der Gemeinde Griesheim. 1858. 8.
- Rektorat des Gymnasiums** zu Würzburg:  
6496. 17 Programme und Gelegenheitschriften. 1828—58. 4.
- Historischer Verein** zu Bamberg:  
6497. Ders., 21. Jahresbericht. 1858. 8.
- Rektorat des Gymnasiums** zu Regensburg:  
6498. Ch. Kleinstäuber, Geschichte des protestantischen Gymnasiums zu Regensburg. 1846. 4.
- Rektorat des Gymnasiums** zu Budissin:  
6499. 2 Programme. 1852 u. 1855. 4.

- Redaktion der numism. Zeitung** in Weifsensee:  
6500. Dies., numismat. Zeitung, Nr. 20—22. 1858. 4.
- Ein Ungenannter** in Nürnberg:  
6501. Joh. Regiomontanus, Kalendarium novum etc. (1476). 4.
- C. H. Beck'sche Buchh.** in Nördlingen:  
6502. Die deutschen Mundarten. Herausg. v. G. K. Frommann. 5. Jahrg. 4. Heft. 1858. 8.
- Verein für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung** in Wiesbaden:  
6503. Ders., Annalen. 5. Bds. 1. Heft. 1858. 8.
- Jos. Diemer**, Direktor der k. k. Universitäts-Bibliothek in Wien:  
6504. Ders., Beiträge zur ältern deutschen Sprache und Literatur. 4. Thl. 1858. 8.
- Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften** in Görlitz:  
6505. Dies., neues Lausitzisches Magazin. 34. Bd. 1858. 8.
- F. A. Brockhaus**, Buchh. in Leipzig:  
6506. F. Ch. B. Avé-Lallemant, das deutsche Gaunerthum. 1. u. 2. Thl. 1858. 8.
- K. französisches Ministerium des öffentlichen Unterrichts und des Cultus** in Paris:  
6507. Revue des Sociétés savantes. T. 4 u. T. 5, livr. 1 u. 2. 1858. gr. 8.
- K. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale** in Wien:  
6508. Dies., Mittheilungen. Red. Karl Weifs. III. Jahrg. Nov. 1858. 4.
- J. G. Müller**, Antiquar., Kunst- u. Landkh., in Gotha:  
6509. G. Rathgeber, Annalen der Niederland. Malerei etc. 1844. gr. 2.
- Ein Ungenannter** in Nürnberg:  
6510. A. Bartsch, catalogue raisonné de toutes les estampes qui forment l'oeuvre de Rembrandt. 2 Thle. 1797. 8.
- Friedr. Hommel**, k. Bezirksgerichtsrath, in Ansbach:  
6511. (J. G. v. Lori), der Geschichte des Lechrains 2. Bd. O. J. 2.
6512. J. J. Moser, allg. Einleitung in die Lehre des besondern Staats-Rechts. 1739. 2.
6513. Ders., Staats-Recht d. f. Hoch-Stifts Constanz und der Abbt. Reichenau. 1740. 2.
6514. Ders., Staats-Recht d. f. Hoch-Stifts Augspurg. 1740. 2.
6515. Ders., Staats-Recht d. H. R. Reichs Statt Zell a. H. 1740. 2.
6516. Ders., Staats-Recht der Reichs-Abbt. Baidt. 1740. 2.
6517. Ders., Staats-Recht d. H. R. Reichs Statt Aachen. 1740. 2.
6518. Ders., Staats-Recht des churfürstl. Erzstifts Trier etc. 1740. 2.
6519. Ch. J. Kremer, dipl. Beyträge zum Behuf der Teutschen Geschichts-Kunde. 1. St. 1756. 8.
6520. S. G. Trever, historia globi circigeri. 1728. 8.
6521. J. F. G. Erdmann, Versuch einer Historie von öffentl. Armbrust- und Büchsen-Schiefsen. 1737. 8.
6522. C. Schvrzfleisch, epistolae selectiores. 1729. 8.
6523. J. J. Moser, Anmerk. über das Absterben des churf. Hauses Bayern. 1778. 4.
6524. A. F. Zanthier, clenodiographia imperialis. 1725. 8.
6525. Beweifs, dafs die . . von den Evangelischen ergriff. Itis in partes rechtmäfsig sei. 1761. 4.
6526. Staats-Betrachtungen über gegenw. Preufs. Krieg in Teutschland. 1761. 4.
6527. Das wahre Interesse des Teutschen Reiches etc. 1761. 4.
- Friedr. Vieweg & Sohn**, Verlagsbuchh. in Braunschweig:  
6528. Wissenschaftl. Vorträge, gehalten zu München im Winter 1858 von Th. Bischoff etc. 1858. 8.
- Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace** in Strafsburg:  
6529. Dies., Bulletin. 2. Vol. 1857—1858. 8.
- L. W. Seidel**, Buchh. in Wien:  
6530. C. Schmit v. Tavera, Bibliographie zur Geschichte des oesterr. Kaiserstaats. 1. Abth. 2. Bd. 1858. 8.
- Ch. G. Ernst am Ende**, Buch- und Kunsth. in Dresden:  
6531. K. H. W. Münnich, das Fichtelgebirge u. das Egerthal. 1859. 12.
- W. Besser's** Verlagsbuchh. (Franz Duncker) in Berlin:  
6532. F. Geisheim, die Hohenzollern am hl. Grabe zu Jerusalem. 1858. 8.
- J. Ricker'sche** Buchh. in Giefen:  
6533. G. Sandhaas, germanist. Abhandlungen. 1852. 8.
- Fincke'sche** Buchh. (G. F. Schmidt) in Hildesheim:  
6534. F. W. Andreae, Chronik der Residenzstadt Hannover. 1. Heft. 1859. 8.
- Ed. Trewendt**, Verlagsbuchh. in Breslau:  
6535. Janus. Zeitschrift für Geschichte und Literatur der Medicin, herausg. von A. W. E. Th. Henschel. 1.—3. Band. 1846—48. 8.
6536. Kofsmaly und Carlo, schles. Tonkünstler-Lexicon. 1.—4. Heft. 1846—47. 8.
6537. C. A. J. Kolde, Dr. Johann Hefs, der schlesische Reformator. Mit Porträt. 1846. 8.
6538. Ed. Cauer, Geschichtstabellen. 5. Aufl. 1857. 8.
6539. C. v. Vincke, die Patrimonial- und Polizei-Gerichtsbarkeit auf dem Lande in den östl. Provinzen des preufs. Staats. 1847. 8.
6540. F. R. Fischer, Führer durch Breslau. 1851. 8.
6541. B. Neustädt, Sudeten-Wanderer. 1854. 8.
6542. R. Tagmann, die Wasserheilanstalt Centnerbrunn. 1854. 8.
6543. Schlesisches Album. Lithogr. 48 Blätter. qu. 4.
6544. Egeria. Taschenbuch 1848. 8.
- Du Mont-Schauberg'sche** Buchh. in Köln:  
6545. Organ für christliche Kunst, herausg. von Fr. Baudri. Nr. 22—24. 1858. 4.
- Trowitzsch & Sohn**, Hofbuchdruck. in Frankfurt a/O.:  
6546. Monatsschrift für deutsches Städte- und Gemeindewesen, herausg. von A. Piper. Heft XII. 1858. 8.
- Direktorium des akademischen Gymnasiums** zu Laibach:  
6547. 7 Programme. 1852—58. 4.
6548. Abraham a Santa Clara's „Redliche Red für die krainische Nation“. Mitgetheilt von Al. Egger. 2 Ex.

6549. G. Kemperle, tabellarische Darstellung der territorialen Entwürfe des österreich. Kaiserstaats. 1856. 1 Blatt. gr. 2.
- R. Schilling**, Privatgelehrter, in Riga:
6550. M. Waissel, Chronica Alter Preusscher, Liffland. vnd Curlend. Historien. 1599. 4.
6551. Balth. Rvssow, Chronica. Der Prouintz Lyfflandt. 1584. 4.
6552. Rigische Anzeigen. 1763—65. 4.
6553. Rerum Moscoviticarum avctores. 1600. 2.
6554. Dav. Chytraeus, neue Sachssen Chronica. 1597—98. 2.
6555. H. J. Hansen, Geschichte der Stadt Narva. 1858. gr. 8.
6556. Die Quellen des Curländischen Landrechts, herausg. von C. v. Rummel. Bd. I. Lfg. 1 u. 2. 1844. 8.
6557. O. Kienitz, 24 Bücher der Geschichte Livlands. 2. Bds. 1. Liefer. 1849. 8.
6558. Fama für Deutsch-Rußland. Herausg. von A. Truhart. 1.—4. Bdchn. 1806. 8.
6559. F. G. v. Bunge, wie kann der Rechtszustand Liv-, Esth- und Curlands am zweckmäßigsten gestaltet werden? 1833. 8.
6560. Riga'scher Almanach für 1859. 2. Jahrg. 8.
6561. O. v. Mirbach, Kurische Briefe. 1. u. 2. Thl. 2. Aufl. 1846. 8.
6562. Beitrag zur Geschichte der Kirchen und Prediger in Livland. 2.—4. Heft. 1851—52. 8.
6563. Dabelow, Geist der schwed. Vormünder-Ordnung von 1669. 1820. 8.
6564. M. Berkholz, Nachrichten, die Gertrud-Kirche in der Vorstadt von Riga betr. 1814. 4.
6565. K. G. Sonntag, Geschichte der Belagerung von Riga unter Alexei Michailowitsch. 1791. 4.
6566. G. R. Taubenheim, Einiges aus dem Leben M. J. Lohmüllers. 1830. 4.
6567. Lib. Bergmann, Nachrichten von den General-Superintendenten Livlands. 1814. 4.
6568. Ders., zur dankbaren Erinnerung an die Reformation Luthers. 1817. 4.
6569. J. G. Kohl, die deutsch-russischen Ostseeprovinzen. 2 Thle. 1841. 8.
6570. C. Rufswurm, Eibofolke oder die Schweden an den Küsten Ebstlands und auf Runö. 2 Thle. mit lithogr. Beil. 1855. 8. u. qu. 4.
6571. Nordisches Archiv. Mai und Sept. 1805. 8.
6572. Archiv für die Geschichte Liv-, Esth- und Curlands, herausg. von F. G. v. Bunge. Bd. V, 3. Heft. 1847. 8.
6573. L. Schneider, Kalisch im Sept. 1835. 8.
6574. v. Korff, die Thronbesteigung des Kaisers Nicolaus I. 2. Aufl. 1857. 8.
6575. W. Struve, Resultate der in den Jahren 1816—19 ausgeführten astron.-trigon. Vermessungen Livlands. 1857. gr. 4.
6576. 37 weitere Schriftchen. 2., 4. u. 8.
- Dr. Wilh. Soldan**, Univ.-Professor, in Gießen:
6577. 1) Ein hübsch Lied von dem König Laisla; 2) Ein kläglich Tragödia mit zehen Personen von der himmelfahrt Neitharts von Dungen. Neue Abschr. 4.
- Wagner'sche Buchh.** in Innsbruck:
6578. F. J. Vonbun, die Sagen Vorarlbergs. 1858. 8.
6579. J. V. Zingerle, Sitten, Bräuche und Meinungen des Tiroler Volkes. 1857. 8.
6580. Ders., König Laurin 1850. 12.
6581. Jgn. und Jos. Zingerle, Tirols Volksdichtung und Volksgebräuche. 1. Bd. 1852. kl. 8.
6582. J. V. Zingerle, Tirol. Natur, Geschichte, Sage. 1852. 8.
6583. B. Weber, Oswald von Wolkenstein. 1850. 8.
6584. Ders., Handbuch für Reisende in Tirol. 2. Aufl. 1853. 8.
6585. Das Land Tirol. 3 Bde. 1837—38. 8.
6586. A. v. Eberl, Erinnerung an Tirol. 1840. 8.
- Dr. Barack**, Bibliothek-Sekretär am german. Museum:
6587. Ders., Hans Böhm und die Wallfahrt nach Niklashausen. 1858. 8.
6588. Ders., die Spinnstube. Nach Geschichte und Sage. 1858. 8.
- Dr. F. G. Benkert**, Domdechant, zu Würzburg:
6589. Ders., Künfsberg u. Herrgottsthal. 1858. 8.
- Dr. F. A. Reufs**, qu. Professor in Nürnberg:
6590. Ders., kurzer chronologischer Abrifs der Geschichte des vormaligen Frauenklosters zu Kitzingen. 1840. 8.
- Dr. Franz Pfeiffer**, Professor, in Wien:
6591. Stricker, das Maere von den Gäuhühnern. 1859. 8.
- Louis de Baecker** in Bergues:
6592. Ders., histoire de l'agriculture Flamande en France. 1858. 8.
6593. Arnould de Tournay, Miniariacum. 1858. 8.
- Société d'histoire du Canton de Fribourg** in Freiburg:
6594. Dies., archives. Sixième cahier. 1855. 8.
6595. Dies., notice sur la vie et les travaux etc. par Alex. Daguët. 1854. 8.
6596. Alex. Daguët, biographie de François Guillimann. 1843. 8.
- A. Scheffele**, Professor, in Ellwangen:
6597. J. A. Braun, Beitrag zur Geschichte von Ellwangen. 1845. 4.
6598. F. Lauchert, Untersuchungen über die Laut- und Formenlehre der rätoroman. Sprache. 1845. 4.
6599. A. Bomback, Hans Sachs als dramatischer Dichter. 1847. 4.
6600. Reuschle, Kepler, der Würtemberger. 1841. 4.
6601. Kern, etymologische Versuche. 1858. 4.
6602. K. Oswald, die Geschichte der lateinischen Lehransalt zu Ehingen. 1835. 4.
6603. Walther von Reinau, von dem lebenne Marien. 2. Buch. Herausg. v. Adalbert Keller. 1852. 4.
6604. Adalb. von Keller, Anleitung zur Sammlung des schwäbischen Sprachschatzes. 1855. 4.
6605. Elblin v. Eselberg, herausg. v. Adalb. v. Keller. 1856. 4.
6606. J. N. v. Vanotti, kurzer Abrifs des Lebens und Wirkens Friedrichs von Walter. 1841. 4.
6607. J. B. Gerlinger, die griechischen Elemente in Schillers Braut von Messina. 1852. 4.

- Bauer & Raspe**, Verlagsbuchh. (Jul. Merz) in Nürnberg :
6608. J. Siebmachers Wappenbuch, herausg. O. T. v. Hefner. 44.—49. Lief. 4.
6609. A. Eye und Jac. Falke, Kunst und Leben der Vorzeit. Heft 29 — 36. 4.
- Dr. F. A. Reufs**, qu. Professor, in Nürnberg :
6610. Ders., naturgeschichtl. Sagen in Unterfranken (Mnemosyne). 1858. 4.
- Thomas Welzenbach**, Schriftsetzer, in Würzburg :
6611. Ders., Geschichte der Buchdruckerkunst im ehemaligen Herzogthum Franken. 1858. 8.
- Joh. Karl Schuller**, k. k. Schulrath, in Hermannstadt :
6612. Ders., Herodes. Ein deutsches Weihnachtsspiel aus Siebenbürgen. 1859. 8.
- Gresser**, Regierungsdirektor, in Würzburg :
6613. J. D. Schöpflin, Alsatia illustrata. T. I. u. II. 1751. 2.
- L. Ehlermann**, Verlagsbuchh., in Hannover :
6614. K. Gödeke, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung. 2. Hälfte, 4. Abth. 1859. 8.
- G. E. Hofmeister**, Buchhändler, in Ronneburg :
6615. Ders., Genealogie des Hauses Wettin. 1858. gr. 2.
- Friedr. Mauke**, Verlagsbuchh., in Jena :
6616. E. F. Apelt, die Epochen der Geschichte der Menschheit. 1. u. 2. Bd. 2. Ausg. 1851. 8.
6617. W. Rofsmann, Betrachtungen über das Zeitalter der Reformation. 1858. 8.
6618. Joh. Günther, Lebensskizzen der Professoren der Universität Jena. 1858. 8.
6619. Ders., großes poet. Sagenbuch der Deutschen. 1. u. 2. Bd. 2. Ausg. 1846. 8.
- Jul. v. Braun**, k. b. Landgerichtsassessor, in Thurnau :
6620. Ders., Markt Kötzing im bayr. Walde. O. J. 8.
6621. M. F. Hedenus, zwo Denk- und Dankreden. (1767.) 4.
6622. Mandat Kaiser Karls V. 7. Nov. 1532. qu. 2.
- Julius Ruttor**, Literat, in Würzburg :
6623. Ders., das Wunderbild in der Marienkapelle auf dem Nikolausberge bei Würzburg. 1854. 8.
6624. Ders., die Kaisergruft zu Speyer. 1856. 8.
6625. Ders., Walther von der Vogelweide. 1858. 8.
6626. Ders., zwei weitere Schriftchen. 1857 u. 58. 8.
- Verein für siebenbürgische Landeskunde** in Hermannstadt :
- 6626 a. Ders., Archiv, Neue Folge, 3. Bd., 2. Heft. 1858. 8.
6627. G. Capesius, Hermannstadt während der Kronstreitigkeiten zwischen Ferdinand I. und Johann Zapolya. 1856. 4.
6628. Wilh. Schmidt, die Geten und Daken. 1857. 4.
6629. D. Krasser, Geschichte des Mühlbacher Untergymnasiums. 1857. 4.
6630. F. W. Schuster, Woden, ein Beitrag zur deutschen mythologie. 1856. 4.
6631. Ders., Aufgaben der germanist. Studien in Siebenbürgen. 1858. 4.
6632. 3 weitere Programme von Michael Fufs und Karl Fufs. 1854, 1857 u. 58. 4.
- J. Zeiser's** Buch- u. Kunsthandl. in Nürnberg :
6633. Albrecht Dürer-Album. VII. Lief. gr. 2.
- Bauer & Raspe**, Verlagsbuchhandl. (Jul. Merz), in Nürnberg :
6634. Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte. Herausg. von Joh. Müller u. Joh. Falke. Jan. 1859. 8.
- Herder'sche** Verlagshandl. in Freiburg i. Br. :
6635. (Ch. F. L.) Wurm, die deutsche Sprache an den gelehrten Schulen. 1856. 8.
6636. H. J. Floss, die Papstwahl unter den Ottonen. 1858. 8.
6637. Ders., Leonis P. VIII privilegium in investituris Ottoni I. concessum. 1858. 8.
- Joseph Maria Wagner** in Wien :
6638. Chronica von Nürnberg. Papierhandschr. 16. Jahrh. 2.
- Ungenanter** in München :
6639. 81 Mandate von Max. Emanuel, Karl Albrecht, Max. Joseph und Carl Theodor, Herz. v. Bayern, und von Kaiser Joseph. 2.
- L. Fr. Fues**, Verlagsbuchh., in Tübingen :
6640. J. Mone, Uebersicht der niederländischen Volksliteratur. 1838. 8.
6641. L. F. Heyd, Melancthon und Tübingen. 1839. 8.
- Konrad v. Berg**, k. b. Hauptmann, in Ingolstadt :
6642. Ders., die bayerische Landesfestung Ingolstadt. 1858. 8.
- Primbs**, Rechtspraktikant, in Nürnberg :
6643. B. Schelhorn, Lebensbeschr. einiger Männer von Memmingen. 1811. 8.
6644. J. v. Sartori, Staatsgeschichte der Markgrafschaft Burgau. 1788.
6645. J. N. A. Reisach, histor.-topogr. Bechreib. des Herzogthums Neuburg. 1780. 4.
- Verein für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde Westfalens** in Paderborn :
6646. Ders., Zeitschrift. Neue Folge, 9. Bd. 1858. 8.
- Fürstl. Fürstenbergische Hofbibliothek** in Donaueschingen :
6647. J. Vict. Scheffel, die Handschriften altdeutscher Dichtungen der fürstl. Hofbibliothek. 1859. 4.
- Franz Bock**, Conservator, in Köln :
6648. Kirchenschmuck. Redigirt von Laib und Schwarz. IV. Bd. 4. Heft. 1858. gr. 8.

### III. Für die Kunst- und Alterthums-sammlung.

- H. Bauer**, Dekan, in Künzelsau :
2643. Stammbaum der Freiherrn v. Berlichingen, nach Urkunden ausgearbeitet vom Herrn Geschenkegeber.
- Mauch**, Oberrentamtman, in Gaildorf :
2644. Großes byzantinisches Crucifix von vergoldetem Kupfer
- Dr. A. v. Nitschke** in Braunschweig :
2645. Steinkeil von Grünstein, bei Königslutter im Herzogthum Braunschweig ausgegraben.
- Großmann**, Pfarrerswitwe, in Würzburg :
2646. Armbrust mit Hebel zum Spannen vom 17. Jhd.

- Hammer**, Oekonom, in Heroldsberg:  
 2647. Pergamentblatt mit Miniaturen vom 14. Jhd.  
 2648. 2 Schriftproben vom 14. und 15. Jhd.  
**Dr. Ebersberger**, prakt. Arzt, in Nürnberg:  
 2649. Handwerksaufzug zu Nürnberg, Kpfrst. vom 18 Jhd.  
 2650. Krone und Scepter aus den Handwerksinsignien der Tuchmachergilde zu Nürnberg. 17. Jhd.  
**Dr. A. Birlinger**, Alumnus im Priesterseminar zu Rotenburg:  
 2651. 3 schwäb. Bracteaten vom 13. Jhd.  
**Schönwerth**, k. b. Ministerialrath, in München:  
 2652. 4 Facsimiles von Schriftproben des 10. Jhdts.  
**Fr. Wöste** in Iserlohn:  
 2653. Caricatur auf Napoleon I.  
**Voigt**, Bürgermeister, in Gransee:  
 2654. 2 Lackabdrücke des Stadtsiegels von Gransee.  
**Kirchner**, Superintendent, in Gransee:  
 2655. Lackabdrücke von 4 Kirchen- und 1 Privatsiegel.  
**Otto**, Bildhauer, in Nürnberg:  
 2656. Kostbar gearbeiteter Armbrustbolzen vom 16. Jhd.  
**A. Krönlein**, Lederfabrikant, in Zeilitzheim:  
 2657. Silbermünze von Trajan.  
**Dr. Ludw. Trosch**, Oberlehrer, in Hamm:  
 2658. 9 Blätter, Papier und Pergament, mit gemalten Wap-  
 pen vom 17. und 18. Jhd.  
**v. Sebus**, k. b. Hauptmann, in Nürnberg:  
 2659. 5 kleinere Silbermünzen.  
**Reinhold Schilling**, Literat, in Riga:  
 2660. Broncedaille auf das Musikfest zu Riga, 1836.  
**Dr. J. D. C. Brugger**, Professor, in Heidelberg:  
 2661. Standbildchen der heil. Maria mit dem Kinde, aus Ala-  
 baster, 1591.  
**v. Kraatz**, Porte-épée-Fähndrich, in Posen:  
 2662. Zwei Denare von Wladislaus II. von Polen.  
**Ungenanter** in Nürnberg:  
 2663. Porträts des Grafen Joh. Reinhard v. Hanau, des Her-  
 zogs Ulrich v. Württemberg, des Markgrafen Georg  
 Friedrich von Brandenburg. Kpfrst. u. Holzschnitt.  
**Ibach**, Domvikar, zu Marienthal im Rheingau:  
 2664. Siegel der Abtei Rommersdorf (unterhalb Koblenz).  
 17. Jhd.  
 2665. Abdruck eines Siegels des Stifts Dietkirchen a. d. Lahn.  
 14. Jhd.  
**Dr. Frommann**, Vorst. des Arch. u. der Bibl. am germ.  
 Museum:  
 2666. Brandenburger Dreier von Joachim II.

## Chronik der historischen Vereine.

Durch die Güte der Provinciaal Friesch Genootschap sind dem germanischen Museum sämtliche, für die Geschichte Frieslands höchst werthvolle Schriften dieser Gesellschaft übersendet worden. Wir glauben den Freunden der Geschichtswissenschaft einen wesentlichen Dienst zu leisten, wenn wir in der von uns bisher eingehaltenen Weise den Inhalt dieser Schriften darlegen. Wir beginnen mit der periodischen Zeitschrift:

De vrije Fries. Mengelingen, utgegeven door het Provinciaal Friesch Genootschap ter beoefening der Friesche Geschied-, Oudheid-en Taalkunde.

Diese Zeitschrift enthält an Beiträgen zur Quellenkunde des betreffenden Landes in Band II, 1842: Verkort verslag aan het Provinciaal Friesch Genootschap, wegens gevondene geschiedkundige stukken, op twee wetenschappelijke reizen door ons vaderland; van W. Eekhoff. — Afschriften van de Friesche charters dor W. Eekhoff, in het archief der stad Utrecht gekopieerd, met afbeelding van derzelve zegels. — Chronijkje van Friesland, door M. de Haan Hetteema. — Verslag omtrent drie handschriften, aangekocht uit de boekverzameling van wijlen den Hoogleeraar van Eerde, door U. A. Everts. — In Band III, 1844: Verslag van Dr. J. G. Ottema over eenige handschriften der Chronijk van Worp van Thabor. — Accurata descriptio peregrinationis in terram sanctam (Bedevaert nae dat H. Landt, door H. van Martena en anderen), uitgegeven door J. van Leeuwen. — Giftbrief van keizer Karel V. aan Viglius Aytta, 1. Maart 1544. — In

Band V: Verslag over eenige handschriften der Chronijk van Worp van Thabor; door Dr. J. G. Ottema. — In Band VI: Voorlezing betrekkelijk den giftbrief van keizer Lodewijk den Vromen, van het iaar 839, door Dr. Fockema. — Voorlezing over een handschrift van Gerrit Hesman, behelzende aantekeningen van gebeurtenissen, te Dockum voorgevallen; door Dr. Fockema. — Algemeene kritische aanmerkingen over het eerste boek van Krantzii Saxonia, en bijzonder tot de Friesche geschiedenis betrekkelijk; door Dr. Fockema. — In Band VII: Dagboek of aantekeningen van Dr. Georgius Westendorp, 1566—1578; door H. O. Feith. —

An Beiträgen für die Landesgeschichte: in Band I: Over eene nederzetting of volkplanting der Friezen in Zwitserland, benevens eenige aanmerkingen over den tocht der Friezen naar Rome; door F. Binkes. — Brief van Goslik Colonna, Hopman over eene compagnie Franeker burgers, aan de magistraat der stad Franeker, medegedeeld door A. Telting. — Herinneringen van Martena-Huis te Franeker, door J. W. de Crane. — In Bd. II: Over de dagverdeeling der oude Scandinaviërs, door Finn Magnussen, vertaald door J. H. Behrns. — Noord-Nederland en de Kruistogten. Schetsen van het aandeel der Noord-Nederlanders en, in het bijzonder, der Friezen aan dezelve, volgens de berigten van ooggetuigen en tijdgenooten, door J. Dirks. — Iets over Johan Maurits van Nassau, door J. van Leeuwen. — In Band III: Request van Saepck van Donia, 1524, door J. van Leeuwen. — Verthonghe der Coninghen Bisschoppen, Princen, Potestaten, Heeren ende

Graven van Vrieslant, met de gedenckweerdichste saecken van haer, soo buiten als binnen slants gedaen, van aenbegin tot den jare MDCXVII, door Martinum Hamconium. Op nieuw uitgegeven onder toezigt van M. de Haan Hettema. — In Bd. IV: Bijdrage van Mr. Daam Fockema, over de grenzen van Friesland, in onderscheidene tijdvakken. — Maatschappelijke toestand, regts- en verdedigingswezen, van het vroegere Friesland; door M. de Haan Hettema. — Over den loop der rivieren door het land der Friezen en Batavieren, in het Romeinsche tijdperk; door Dr. J. G. Ottema. — Voorlezing van Mr. Daam Fockema, over de vorming van de Zuiderzee. — Bijdrage van M. Daam Fockema, over de watertogten der Romeinen door Friesland, en dezer invloed op den waterstaat aldaar. — Het voordeel, hetwelk de Friezen trokken uit de overheersching van Albrecht van Saxon, door J. D. Ankringa. — In Bd. V: De togten der Friezen onder Karel den Grooten, tegen de Wilten en Avaren, in de jaren 789 en 791, door J. Dirks. — De Friezen voor Aken, in 1248; door J. Dirks. — Radboud de Eerste, in zijne afkeerigheid van het Christendom, beschouwd als de vertegenwoordiger van het Friesche volk, door A. Winkler Prins. — Verhandeling over de benaming van Vrije Friezen, door L. H. W. van Aylva Baron Rengers. — Het verraad, door Jacob Donker aan eenige Friesche Edelen gepleegd, in het jaar 1567, door C. M. A. Simon van der Aa. — In Bd. VI: Beschrijving van de Waalsche furie te Dockum, in het jaar 1572, door Hendrik Bra; uit het Latin vertaald, door J. G. O. — Wat heft Karel

de Stoute gedaan, om Friesland onder zijn beheer te krijgen? door J. D. Ankringa. — Voorlezing over Ludger, en zijne verdiensten met betrekking tot de vestiging en uitbreiding des Christendoms en Friesland, door J. H. van Ijssel. — In Bd. VII: Hulptroepen uit Harlingen naar Zweden gezonden in 1609; door W. W. Buma. — Inlichtingen van Mr. J. K. J. de Jonge, omtrent de staatkundigen betrekkingen tusschen Nederland en Zweden 1592—1609. — Frisiaca, medegeedeeld door U. A. Everts.

Zur Genealogie und Adelsgeschichte in Bd. I: Het aloud geslacht Martena, in genealogisch overzicht voorgesteld; door J. W. de Crane. — Het geslacht Aebbinga te Hijum en Halum, door H. Baerdts de Sminia. — In Bd. V: De Generaal Hans Willem Baron van Aylva en zijn geslacht; door J. v. Leeuwen. — In Bd. VI: Het geslacht Arnoldi, door J. v. Leeuwen. — An Biographieën in Bd. V: Eenige mededeelingen omtrent Joachim Hopperus, en de briefwisseling tusschen hem en Viglius ab Aytta, door J. H. Beucker Andreae. — Levensbericht van Aggaeus Albada, door M. de Haan Hettema. — In Bd. VII: Het leven van Jan Willem de Crane, door A. Telling. — Juw Hettes Dekema, de laatste Potestaat in Friesland, door van Sminia. — Severinus Feyta, of Leuven in 1542 door Maarten van Rossem berend; door J. Dirks. — In Bd. VIII: Voorlezing over het leven van Petrus Wierdsma en zijne verdiensten omtrent de geschiedenis en letterkunde van Friesland, door W. Eekhoff.

## Nachrichten.

### Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 1) Das Zehntrecht der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. Eine rechtsgeschichtliche Abhandlung von G. D. Teutsch, Direktor des evangel. Gymnasiums in Schäßburg etc. Schäßburg, in Commission bei C. T. Habersang, 1858. 8. 298 Seiten.

Die Einleitung führt auf das Zehntrecht der sächsischen Kirche in seiner ersten urkundlichen Begründung. Weiter lesen wir von Angriffen auf den s. Zehnten und der Entwicklung des Zehntrechts in der Zeit vor der Reformation. Die folgenden Abschnitte behandeln die Zeit von der Reformation bis zum Regiment Gabriel Bathori's, von da bis zum Uebergang Siebenbürgens an das Haus Oesterreich 1699, darnach die Fiskalprozesse bis zur Aufhebung aller Grundlasten 1848, schlüsslich die Jahre seit 1848; in Bezug auf jenen Zehnten. Hieran reiht sich eine Urkundensammlung, beginnend mit König Andreas II. „goldnem Freibrief“ für die deutschen Ansiedler in Siebenbürgen (1224) und mit Nr. 66, einer Danksagung und einem Gesuch der Vertreter der evangelischen Geistlichkeit A. C. in Siebenbürgen an Kaiser Franz Joseph I. vom 18. Januar 1858 schließend.

- 2) Bremer Geschichtsquellen. Herausgegeben von Wilhelm von Hodenberg. (2 Bde.) Erster Beitrag, das Stader Copiar. Zweiter Beitrag, das Vörder Register. Celle, Capaun-Karlowa'sche Buchhandlung. 1856. 4. 158 u. XX Stn. 158 u. XXIV Stn.

Das Stader Copiar ist ein unter den bei der königl. Landdrostei zu Stade aufbewahrten und einregistrierten Kopialbüchern befindliches, auf Papier geschriebenes Kopialbuch der Bremer Domkirche, aus welchem die kirchliche Eintheilung der Diözese Bremen hervorgeht, wie solche 1420 bestanden hat. Es enthält dies Copiar 40 Urk. und 3 Bücher, von denen jene in Regesten, diese in vollständigem Abdruck mitgetheilt sind. — Das Vörder Register ist ein im königlichen Archive zu Stade verwahrtes Lagerbuch, welches unter der Bezeichnung Registrum bonorum et Jurium Castri Vorde citra et ultra Oestam auf Anordnung des Bremer Erzbischofs Johannes Rohde die zur erzbischöflichen Vogtei Bremervörde gehörigen Hoheitsrechte, Gerichtsbarkeit, Tafelgüter u. a. Rechte verzeichnet, wie solche im Jahr 1500 bestanden haben. Als Anhang enthält dieser Band einen „Bericht über die von Johannis Rhode Chronikon vel registrum bonorum et jurium ecclesiae Bremensis in Hannover und Stade vorhan-

denen Abschriften," sowie eine „vergleichende Uebersicht des Inhaltes von neun Abschriften desselben Chronikons.“ Dieses Werk in vortrefflichster Ausstattung und sorgfältigster Redaktion wird jedem Geschichtsforscher als Quellenbeitrag höchst willkommen sein.

3) Verdener Geschichtsquellen von Wilhelm von Hodenberg. Erstes Heft. Cellé, Capaun-Karlowasche Buchhandlung. 1856. 8. VIII u. 112 Stn.

Unter den für die ältere Geschichte der Diocese Verden bis jetzt aufgedeckten Quellen hebt der Verf. vor allen im Vorworte ein schönes Copiar des Verdener Domkapitels aus dem 14. Jahrh. hervor und verspricht, die aufgefundenen Urkunden in einem besonderen Verdener Urkundenbuche nachzuliefern. In diesem ersten kleinen Hefte gibt der verdienstvolle Herausgeber 11 Nummern: Andree de Mandelslo Reg. Ecclesiae Verdensis; liber statutorum Capituli Collegiatae Eccles. S. Andreae Verd.; Verzeichniß Verdischer Kirchengüter etc.; Designationen jährlicher Intraden etc.; Statuta et consuetudines Eccl. Verd.; kurtze Designation der Rothenburger Intraden; taxa procurationum etc.; Catalogus ecclesiarum paroch. dioc. Verd.; petitiones prepositure Soltwedel; Catalogus Cleri Verd.; annotationes Heinonis de Mandelsloh de bonis et terminis dioec. Verd.

4) Das heilige Köln. Beschreibung der mittelalterlichen Kunstschatze in seinen Kirchen und Sakristeien, aus dem Bereiche des Goldschmiedegewerkes und der Paramantik mit stylgetreuen, nach photograph. Aufnahmen lithographirten Abbildungen. Auf Wunsch des Vorstandes des christlichen Kunstvereins für die Erzdiözese Köln herausgegeben von Fr. Bock. Leipzig, 1858. T. O. Weigel.

Das Werk erscheint vollständig in 4 Lieferungen, à 3 Thlr., jede Lieferung, in Lexikonformat, wird etwa 12 Tafeln und 7—8 Bogen Text enthalten, jede Tafel die Abbildung mehrerer Gegenstände in sauber ausgeführtem Tondrucke. Der Text ergeht sich, wie aus dem Verhältnisse der Bogenzahl schon erhellt, in erschöpfender Weise über jeden einzelnen Gegenstand. Ein prachtvoller Titel in Farbdruck schmückt das Ganze.

5) Das Ideal des christlichen Kirchenbaues. Von Johann Kreutz. Herausgeber der St. Markuskirche in Venedig. Mit zwei architektonischen Skizzen in Holzschnitt. München, 1857. Verlag der J. J. Lentner'schen Buchhandlung (E. Stahl). gr. 8. 39 S.

Der Verfasser setzt seiner Schrift die Frage voran: Ergibt sich nicht nothwendig von dem Standpunkte des katholischen Kirchenglaubens aus die Form des Kirchenbaues? und verlangt zur Erzielung eines Ideals desselben eine Umgestaltung der Totalgliederung des gothischen Baues und zwar bedingt allein vom Geiste der Religion aus. Demzufolge wird über den Altar, als „Ideal-Brennpunkt des christlichen Kirchenbaues“, das „vollendetste Bauobject“, der Thurm, versetzt und dessen Umfang zur Feier des Allerheiligsten bestimmt. Das Langhaus wird auf den Begriff eines der Gemeinde Obdach währenden Hallenbaues zurückgeführt, vom Presbyterium, zwar nicht ohne Vermittlung, doch streng geschieden, und die

westliche Stirnseite des Kirchenbaues als vorgeschobene Umfassungsmauer des Altarbaues, mit dem Kreuze, als ausschließlichem Schmucksymbole, architektonisch-monumental aufgebildet.

6) Das Batfeld und das Burgfeld in der Pfarrei Ehingen. Ein Beitrag zur vaterländischen Alterthumskunde von Theodor Herberger. Augsburg, 1858. 47 Stn. Diese Schrift behandelt die auf den genannten Feldern entdeckten, unter der Bezeichnung des Nordendorfer Fundes bekannteren heidnischen Alterthümer, beschränkt sich aber keineswegs bloß auf die Beschreibung derselben und etwa darüber aufgestellte Hypothesen, sondern bringt in epochemachender Weise Untersuchungen über den Fundort, Traditionen in Mund und Gebrauch des Volkes, archivalische und Nachrichten der Chronisten damit in Verbindung und gewährt uns, indem sie die verschiedenen Momente einander beleuchtet, in die früheste und nähere Vergangenheit einen Blick, der sowohl wegen seines Resultates, als der Art und Weise, wie dasselbe gewonnen wird, höchst bedeutsam erscheint.

7) Neueste Beschreibung des Domes zu Köln, mit Benutzung der Quellenwerke und des Archivs des Central-Dombau-Vereins, sowie nach eigener Anschauung zusammengestellt von Franz Carl Eisen, Vorstandsmitglied und Bibliothekar des Central-Dombau-Vereins zu Köln u. s. w. Mit einem Grundrisse des Domes. Zweite vermehrte Auflage. Köln, 1857. F. C. Eisens königl. Hof-, Buch- und Kunsthandlung. kl. 8. 138 Stn.

Ein Handbuch, vorzugsweise für Besucher des Domes, Geschichte und Beschreibung vereinigend, übersichtlich im Ganzen und zuverlässig im Einzelnen, besonders interessant auch durch die statistischen Nachweise über den neuesten Stand des Baues.

8) Die Amtsgewalt der fränkischen Majores domus. Deutsch bearbeitete Preisschrift von Dr. G. Schöne. Braunschweig, C. A. Schwetschke und Sohn. 1856. 8. X u. 95 Stn.

Die Preisaufgabe ward im J. 1853 von der Universität Halle-Wittenberg gestellt. Die vorliegende Schrift ist die ergänzte und mehrfach, aber nicht wesentlich, abgeänderte Preisarbeit, die ihren Gegenstand, soviel es die bis jetzt bekannten Quellen gestatten, zum Abschlusse gebracht hat. Im ersten Abschnitte handelt sie von den Anfängen und der ersten Gestalt des Amtes; im anderen, bis zum zweiten Warnachar reichenden, von der Amtsgewalt, wie sie war, seit der Majordomus Staatsbeamter geworden war und so lange die Merovinger in Ausübung der vollen königl. Gewalt durch nichts beschränkt wurden; im dritten Abschnitte wird erörtert, wie die karolingischen Majores-domus auf den Thron gelangten. Die Abhandlung zeichnet sich durch Scharfsinn und Gelehrsamkeit aus; sie ist auf der Ansicht Roth's aufgebaut, indem sie vorzugsweise die aus derselben sich ergebenden Consequenzen zieht.

9) Geschichte der Stadt Landsberg an der Warthe von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart, mit

einer lithographirten Ansicht der Stadt v. J. 1650 von A. Engeliem und Fr. Henning. Landsberg a. d. W., Schäfer u. Comp. 1857. 8. VI und 328 Stn.

Diese Stadtgeschichte ist eine Jubelschrift, hervorgehoben durch die am 2. Juli 1857 begangene Feier des 600jährigen Stiftungstages der Stadt. Dieser Umstand, der in dem Vorworte vom Superintendenten Oberheim weiter ausgeführt ist, gibt über die Anlage des Buches die erforderliche Erläuterung, wenn Einiges darin als zu wenig, Anderes als zu weitläufig ausgeführt erscheint. Im Ganzen haben wir jedoch eine fleißige und dankenswerthe Arbeit vor uns. Die ältere Geschichte, die Vorzeit bis zum Jahre 1650 hat A. Engeliem, die spätere bis zur Jetztzeit Fr. Henning bearbeitet. Es ist allerdings natürlich, daß, je mehr die Geschichte der Gegenwart sich nähert, der Strom der Begebenheiten und der Nachrichten darüber weiter und breiter wird, während die ältere Zeit in dieser Beziehung viel dürftiger ist. Faßt man dies in's Auge, sowie die Bestimmung des Buchs zunächst, so wird man auch die ganze Anlage desselben, die Rücksichtnahme auf das vorzugsweise der neuern Zeit zugewendete Interesse erklärlich finden.

- 10) Oesterreichische Stadtrechte und Privilegien, mit Literaturangaben und Anmerkungen von Dr. F. Bischoff, a. o. Prof. an der Universität zu Lemberg. Wien, Braumüller. 1857. 8. VII u. 208 Stn.

Ueber die Verdienstlichkeit der vorliegenden Sammlung kann kein Zweifel sein. Die Rechtsgeschichte und die Kulturgeschichte finden darin eine wesentliche Förderung. Das Ziel des Verfassers bei der vorliegenden Sammlung war zunächst nur eine möglichst vollständige Zusammenstellung des bereits gedruckten Quellenvorrathes des mittelalterlichen österr. Städterechts. Ungedrucktes wurde nicht besonders gesucht; doch schien es dem Verfasser nicht unzuweckmäßig, einige interessante, bisher ungedruckte Urkunden, die ihm zugänglich waren, mit aufzunehmen. So bei Lemberg, Oedenburg, Olmütz und Prag. Anerkennung verdient noch die gegebene Literatur.

- 11) Geschichte der Diocese und Stadt Hildesheim von H. A. Lüntzel; 2. Thl. Hildesheim, Gerstenberg'sche Buchhandlung. 1858. 8. 676 Stn.

Der zweite Theil dieses trefflichen Werkes beansprucht dasselbe Lob wie der erste. Dieser schloß mit Bischof Konrad II. 1221—1246. Es folgen nun die Darstellungen der kulturgeschichtlichen Verhältnisse: Land und Leute. Die weltlichen und geistlichen Gewalten einerseits, andererseits die in dem bischöflichen Sprengel bestehenden Städte, wichtigern Ortschaften und Burgen; die Rechtsverhältnisse, Sitten und Bildung, der Verkehr, das Münzwesen und die Landwirthschaft — endlich die einzelnen Klöster, der Zahl nach 43, geben Anlaß, das gerade über diese Gegenstände noch schwebende Dunkel für Norddeutschland auf eine dankenswerthe und verdienstliche Weise mit lichten zu helfen. Der vierte Abschnitt behandelt den Zeitraum von Bischof Heinrich I. bis auf Erich, 1246—1503. Es ist der letzte von Lüntzel bearbeitete Abschnitt. Demselben schließt sich noch die speciel-

lere Darstellung einzelner kirchlicher Institute und Klöster an. Möge das Werk — diesem Wunsche des Herausgebers, H. Römer; stimmen wir gerne bei — in nicht zu fernem Zeit ganz im Geiste seines Verfassers, mit gleichem Fleiße, mit gleicher Unparteilichkeit und mit Anwendung gleich scharfsinniger Kritik fortgesetzt und zu Ende geführt werden.

- 12) Röttingen. Ein Beitrag zur Geschichte dieser fränkischen Landstadt von M. Wieland, Kaplan bei St. Burkard in Würzburg. Mit mehreren Holzschnitten. Würzburg, Druck von Bonitas-Bauer. 1858. 8. III u. 114 Stn.

Eine kleine, aber dankenswerthe Monographie über die Schicksale einer der ältesten Landstädte Frankens. Röttingen, latein. Rotinga, kommt, je nach den verschiedenen Zeiträumen, in den Urkunden auch verschieden geschrieben vor. Zuerst wird es, so viel dem Verfasser bekannt, in einem Verträge v. J. 1230 erwähnt; in diesem Verträge, welchen die Brüder Gottfried und Konrad von Hohenlohe schlossen, wird es zugleich neben Reichelsberg unter den alten, noch ungetheilten hohenlohischen Gütern aufgezählt. Nach einer Einigung mit dem schuldenbedrängten Kraft von Hohenlohe gieng es im J. 1345 mit anderen hohenlohischen Besitzungen um 17000 Pfund Heller vollständig an das Hochstift Würzburg über. Von dieser Zeit an werden die Nachrichten etwas reichhaltiger, obwohl im Ganzen Röttingens Geschichte das allgemeinere Interesse nur wenig in Anspruch nimmt. In den Beilagen werden die wichtigern Urkunden, darin eine im Besitze des german. Museums befindliche, mitgetheilt.

- 13) Die ältesten von den Wittelsbachern in der Oberpfalz geschlagenen Münzen. Erste Abtheilung: Die Münzen der pfalzgräflichen Linie. Von Franz Streber. München, 1858. Verlag der k. Akademie. 4. Drei Hefte: I. 67 Stn. II. 90 Stn. III. 58 Stn.

Die Bestrebungen auf dem Gebiete der deutschen Numismatik sind gegenwärtig sehr rege; aber im Ganzen sind deren Resultate noch weit entfernt, eine wissenschaftliche Gestaltung der deutschen Münzkunde zu ermöglichen und andererseits die allgemein gewünschte Geschichte des Münzwesens als bald zu erreichendes Ziel in Aussicht zu stellen. Die deutsche Numismatik hat gegenwärtig noch genug damit zu thun, die Typen zu erklären und die erklärten dem rechtmäßigen Münzherrn zuzuweisen. Aber auch hier herrscht noch viel Unsicherheit, und um so erfreulicher sind die Schriften, die mit reichlichem Material umsichtige Forschung und gründliche Methode verbinden. Zu diesen gehören die Arbeiten Franz Strebers. Die vorliegenden Hefte beschäftigen sich mit jenen schwer zu bestimmenden oberpfälzischen Pfennigen, von denen wir zwei Hauptgruppen zu unterscheiden haben, nämlich 1) Pfennige mit einem unbedeckten Brustbilde auf der Vorder- und mit zwei bedeckten Brustbildern neben einander auf der Rückseite, und 2) Pfennige mit einem bedeckten Brustbild auf der Vorder- und einem heraldischen Zeichen auf der Rückseite. Es würde zu weit führen, den Gang von Strebers Untersuchung auch nur anzudeuten; wir müssen uns mit der Angabe

begnügen, daß er im ersten Hefte die Münzen Rudolf I. und II., im zweiten die Münzen Rupert I. und II., im dritten die Münzen Rupert III. behandelt. Den beiden ersten Heften ist eine, dem dritten sind zwei Tafeln mit Abbildungen beigegeben.

14) Gallerie der Meisterwerke altdeutscher Holzscheidekunst in facsimilirten Nachbildungen zusammengestellt und mit Erläuterungen herausgegeben von Dr. A. von Eye und J. Falke. Verlag von J. L. Schmid in Nürnberg, 1858, fol. Heft V—VIII.

Albrecht Dürer-Album. Eine Sammlung der schönsten Dürer'schen Holzschnitte nach den von dem Künstler gefertigten Originalen in gleicher Größe auf's Neue in's Holz geschnitten unter Mitwirkung und Aufsicht von Direktor W. v. Kaulbach in München und Director A. Kreling in Nürnberg. Ausgeführt in dem Atelier von J. Döring. Nürnberg, Verlag von J. Zeisers Buch- und Kunsthandlung. V. u. VI. Buch.

Beide Werke sind schon im Anzeiger hervorgehoben worden; es darf daher nur über deren Fortgang Auskunft gegeben werden. Das erstere Werk hat insofern eine wesentliche Erweiterung erfahren, als in den späteren Lieferungen auch die seltenen und großartigen Holzschnittwerke der Niederländer, namentlich die clair-obscur von H. Goltzius, P. P. Rubens u. a. mehr berücksichtigt sind. So finden sich von ersterem das Hauptblatt des Meisters: Der sogen. Schlag des Herkules; von Rubens: Christus und Johannes als Kinder und Herkules tödtet die Zwietracht; von A. Bloemaert eine heilige Familie. Von A. Dürer kommen in den genannten Heften vor: Die Schaar der Auserwählten vor dem Throne des Lammes aus den Bildern zur Apokalypse, Christus in der Vorhölle aus der großen Passion, ein Theil der Ehrenpforte und die überaus seltene, auch in größeren Sammlungen meistens nur bruchstückweise vorkommende Apotheose Kaisers Maximilians I. Von anderen Meistern sind H. Burgk-mair, H. Schaufelein u. a. vertreten.

Das zweite Werk bringt Blätter aus der Apokalypse, der großen Passion und dem Leben der Maria und zwar: die Reiter und die Engel vom Euphrat, der Leichnam Christi von den Seinigen beweint, die Geburt Christi, die Beschneidung und der Abschied von Maria.

#### Aufsätze in Zeitschriften.

Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. 24. Bd. 3. u. 4. Heft. Das Studium angelsächs. Sprache und Literatur in Deutschland. (E. Müller.) Dialektische Forschungen. (E. Sachs.)

Histor. polit. Blätter: 42. Bd. 11. Heft. Dr. Floß und die Investitur-Bulle Leo's VIII.

Blätter für literarische Unterhaltung: Nr. 45. Zwei protestant. Geistliche des 16. und 17. Jhdt. (Th. Lau.)

Denkmäler, Forschungen und Berichte, herausg. von Ed. Gerhard: 39. Lief. 1858. Zur Topographie des Avenin. (L. Preller.) Römisches aus Norddeutschland (Mommsen).

Die Grenzboten: Nr. 51. Bilder aus der deutschen Vergangenheit.

Evangel. Kirchenzeitung: 63. Bd. 5 Heft. Ueber den Grund der Zerwürfnisse im evangel. Ehescheidungsrecht. Johannes Kepler.

Mnemosyne: 1858, Nr. 89 ff. Naturgeschichtliche Sagen in Unterfranken. (F. A. Reufs.)

Westermann'sche Monatshefte: Nr. 26. Die Nordpolreisen des 15. und 16. Jahrh. und ihr Einfluß auf Erweiterung der Erdkunde. (F. A. Finger.) Nr. 27. Oberösterreich. Bauernhöfe. (Wastler.)

Monatschrift für deutsches Städte- und Gemeinwesen: XII. Ueber das Stadtarchiv zu Liegnitz.

Frankfurter Museum: 1859. Nr. 1. Früheste Bühnenverhältnisse in Frankreich.

Neue preuss. Provinzial-Blätter: 2. Bd. 5 Heft. Die Hexenprozesse der beiden Städte Braunsberg, nach den Criminalacten des braunsberger Archivs bearbeitet. (J. A. Lilienthal.) Geschichtlich-militär. Nachrichten über die Festung Pillau. (K. Hoburg.) Zur Geschichte des Postwesens in der Provinz Preußen. Archäologische Miscellen. (E. Strehlke.) 6. Heft. Ein Bruchstück eines mittelhochd. Gedichtes. Zur Literatur des Aberglaubens, Kleiner Beitrag zu Hagens Geschichte des Theaters in Reußen. Handfeste von Freistadt. (M. Töppel.)

Berliner Revue: 5. Heft. Reichsstädtische Erinnerungen. Das westfälische Münsterland.

Bremer Sonntagsblatt: Nr. 49. Die ältere dramatische Poesie der Deutschen. (J. W. Schäfer.) 1859, Nr. 1. Niederdeutsche Studien. (Herm. Krause.)

Unterhaltungen am häusl. Herd: Nr. 14. Norddeutsche Lebensbilder. I. Eine Bauernhochzeit. (Fr. Friedrich.)

Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung: VIII, 1. Roswitha. (Leo Meyer.)

Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie: 1858. 4. Heft. Der Abendmahlsstreit des Mittelalters. Forts. (Rückert.)

Illustr. Zeitung: Nr. 796. Das alte und das heutige München. Nr. 797. Das 500jährige Jubiläum Karlsbads. Nr. 798. Die Doppelkirche zu Schwarz-Rheindorf. Städtewahrzeichen. IX. Köln. 5. Der Gabbek am Thurme des Rathhauses. Die Irrenanstalt Gheel in Belgien. X. Halberstadt: 1. Der Lügen- oder Teufelsstein auf dem Domplatze.

Neue Münchner Zeitung: Abendblatt, 1859, Nr. 5. Zur bayer. Geschichte. Wo starb Pfalzgraf Rudolf? (Söttl.)

### Vermischte Nachrichten.

1) Beim Graben des Fundaments zur neuen Kirche in dem Markte Oberstausen im Allgäu sind die Arbeiter auf mehrere Gräber gestossen, in deren einem ein Schwert nebst Schmucksachen zum Vorschein kamen. Auch wurden viele Gebeine ausgegraben, die vielleicht von alten Schloßbesitzern herrühren.

2) Der Avarenring zwischen der Donau und der Theifs, wo der Sohn Karls des Großen den Hauptschlag gegen die Avaren führte, ist vor Kurzem von Dr. Glatten auf der Pufzte Sarto-Sar nächst Tatar entdeckt worden. Die Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale hat bereits den Archivar Pauer beauftragt, bezüglich jener Entdeckung an Ort und Stelle nähere Untersuchungen anzustellen und der Commission einen Bericht vorzulegen.

3) Das von Dr. Sammler geordnete Stadtarchiv zu Liegnitz enthält im Ganzen 1057 Urkunden und andere werthvolle Dokumente. Unter diesen befinden sich die eigenhändig geschriebenen Werke des am 23. Juli 1454 auf dem Markte daselbst enthaupteten Bürgermeisters Ambrosius Bitschen; dann ein sog. Blutbuch aus Liegnitz von 1308—1356; ferner 16 mit einem Griffel beschriebene Wachstafeln, die leider zum Theil erheblich beschädigt sind. Zur Orientierung über die Sammlung ist ein Sach- und ein chronologisches Register angelegt.

4) Das Rathhaus-Münzkabinet zu Breslau wird eine ansehnliche Vervollständigung erfahren. Den von der Stadt geschlagenen silbernen und goldenen Münzen, die bisher seinen Hauptinhalt gebildet, werden die unter preussischer Landeshoheit geprägten Thaler, Halbthaler, Gulden und kleinere Silberstücke, sowie die Goldmünzen von Friedrich II. bis heute in je 1 Exemplar beigelegt werden. Die Stadtverordneten bewilligten bereits die hiefür erforderliche Summe von 150 Thlrn.

5) Am 19. Nov. hat die Wiederübergabe der städtischen Elisabethkirche zu Breslau an die öffentliche Gottesdienstübung stattgefunden, nachdem der Pfeilereinsturz die 600jährige Einweihungs-Jubelfeier gekreuzt. Der Schaden hat den Vortheil nach sich geführt, daß durch kräftigen Neubau der eingestürzten Pfeiler eine größere Sicherheit für das Gebäude erreicht worden. Die Erneuerungen im Innern sind gut durchgeführt, und viele Private haben, fern von Bilderstürmerei, durch Restauration von Familiendenkmälern rühmlich mitgewirkt.

6) In diesem Jahre wird in Wien ein interessantes Erinnerungsfest gefeiert werden. Am 11. März wird es 500 Jahre, daß Herzog Rudolf IV., der Stifter, Urenkel Rudolfs von Habsburg, mit eigener Hand den Anfang zur Aushebung der Erde auf der Stelle machte, wo der neue gothische Bau sich an die alte in romanischem Styl, erbaute Stephanskirche anschließen sollte; am 7. April legte er den Grundstein.

### Inserate und Bekanntmachungen.

1) Im Verlage von Wilhelm Hertz (Besser'sche Buchhandlung) in Berlin erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter** bis zur Mitte des dreizehnten Jahrhunderts von W. Wattenbach. gr. 8. geh. Preis 2 Thlr. 24 Sgr.

Inhalt. Literarische Einleitung. I. Die Vorzeit. Von den ersten Anfängen bis zur Herrschaft der Karolinger.

II. Die Karolinger. Vom Anfang des achten bis zum Anfang des zehnten Jahrhunderts. III. Die Zeit der Ottonen. Von Heinrich I. bis zum Tode Heinrichs II. IV. Die Zeit der Salier. Von der Wahl Konrads II. bis auf Heinrichs V. Tod. V. Welfen und Weiblinger. Von Heinrichs V. Tod bis zur Mitte des dreizehnten Jahrhunderts.

2) Dem gesammten deutschen Buchhandel wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die

### LITERARISCH-ARTISTISCHE ANSTALT DES GERMANISCHEN MUSEUMS

fortan unter vorstehender Firma in directen Verkehr mit dem Buchhandel treten wird, und alle ihre Druckschriften nur von ihr zu beziehen sind.

Mit der buchhändlerischen Leitung derselben haben wir Herrn **Wilhelm Schmid** dahier betraut, von dessen Untersehrift Sie Vormerkung nehmen wollen. Als Commissionär zu Leipzig wird Herr **Fr. Ludw. Herbig** unsere Commissionen besorgen. Wir bitten, sich recht thätig für Verbreitung unserer Publicationen zu verwenden.

Der Vorstand des germanischen Museums.

Verantwortliche Redaction: Dr. Freih. v. u. z. Aufseßs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.